



willen, konnte der Reichsaußenminister diese völlig kraftlos gemordete Weite mit gebührender Deutlichkeit zurückweisen. Das französische Prestige, über das man in Paris so eifrig wachte, dürfte durch diese verfehlte Aktion jedenfalls nicht gerade gehärtet worden sein.

Man scheint das in Paris selbst zu empfinden und macht deshalb gegenwärtig seiner Enttäuschung in gewohnter Weise Luft. Die französische Presse ist seit kurzem wieder einmal voll von angeblichen deutschen Geheimverträgen. Sogar die „Banderbengel“, die in Deutschland in den letzten Jahren sehr stark in den Hintergrund getreten sind und deren Darinlosigkeit wirklich nicht mehr übertrieben werden kann, werden als Bestandteil einer großen Armee hingestellt, die in kürzester Zeit mobilisiert werden könne. Unter solchen Umständen feiert natürlich die leicht erhaschbare Phantasie des unterirdischen Monsieur Tartarin, des französischen Spielbürgers, dem Hippone Dauterle, der Vater des royalistischen Deutschenkesslers, ein unerbittliches Denkmal gesetzt hat, kühnliche Triumphe über den schwindenden Menschenverstand. 10mal soviel Kanonen, 100mal soviel Maschinengewehre als das Versailles Diktat erlaube, seien im Besitz der Deutschen. Und weil Zahlen keine Rolle mehr spielen, läßt man die Allgerregimenten in Deutschland in derselben Zahl aufmarschieren wie die Heiterregimenten; Ostasien und Waffenfabriken liegen Deutschland nicht nur in Deutschland, sondern auch in Holland, der Schweiz, Schweden und ausgerechnet in — Rußland zur Verfügung. Es genügt, diesen Unfug zu nennen, um jedem vernünftigen Menschen in Europa klar zu machen, daß hier eine dreie Zwerchpropaganda am Werk ist, um die französische Abrüstungsabstufung in Genf zu demütigen. Aber es scheint, als hätten die Franzosen, unter dem Einfluß der Ablagen, die sie in London und Rom be-

lauen, jedes Maß verloren. Denn sie wenden sich mit größter Schärfe gegen die englische Regierung, der sie Blindheit vorwerfen, und gegen MacDonald im besonderen, der nach Genf gegangen sei, um dem Germanismus zum Triumph zu verhelfen.

Bedenklich ist hier nur eines, daß mit den Behauptungen über deutsche Geheimverträge, die ja kein vernünftiger Mensch angesichts der waffenrechtlichen Ueberlegenheit Frankreichs mehr ernst nimmt, eine insame Greuelpropaganda Hand in Hand geht, wonach angebliche Flüchtlinge von grausamer Mißhandlung linksgerichteter Elemente in Deutschland zu berichten gewohnt hätten. Denn diese Nachrichten weisen auf eine unterirdische Tätigkeit sozialistischer und marxistischer Verräter hin, die durch Jahre hindurch ihr Vaterland im Ausland belübeln und verleumdete haben und die, wie die skrupellose Hebe der deutschen marxistischen Presse in der Tschedel schlagend beweist, jetzt in der niederträchtigen Weise vom Ausland her gegen die deutsche nationale Erhebung zu heben suchen. Es ist das alte fremdhafte Spiel der Vinken, die Deutschland zu jeder Stunde bereit ist zu verraten, wenn es sich nur um den Vorteil der eigenen Partei handelt. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang an die ersten Jahre des faschistischen Regimes in Italien, dem es damals auch nicht besser erging als der Nationalregierung in Deutschland. Aber das nationale Deutschland wird ebenso wenig wie fernerzeit die Italiener vergessen, welches gerüttelte Maß von Schuld die eigenen sozialistischen Kreise an der stillen Hege haben, die Frankreich und seine Trabanten im Interesse ihrer skrupellosen Rüstungspolitik gegenwärtig wieder einmal gegen ein Volk entfachen, das lediglich auf Erfüllung der primitivsten und lange versprochenen Forderungen der Notwehr besteht.

### Sturmzeichen über Oesterreich

Polizei sperrt den Nationalrat

Wien, 15. März. Die von Dr. Straßner am 14. März einberufene Sitzung des Nationalrates wurde schon um 14.45 Uhr eröffnet. Die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei und die Großdeutschen waren in der überwiegenden Mehrzahl bereits kurz vor 14.15 Uhr im Saal erschienen. Kurz danach trafen hundert Kriminalbeamte in Zivil im Parlamentsgebäude ein und besetzten alle Eingänge und die Türen zum Sitzungssaal. Straßner konnte nur durch die neben seinem Büro liegende Tür in den Sitzungssaal gelangen.

Da weitere Abgeordnete von den Kriminalbeamten nicht mehr in den Sitzungssaal gelassen wurden, beschloßen die im Saal anwesenden Abgeordneten, die Sitzung zu beginnen.

Jeder die Stenographen nach die Beamten des Nationalrates waren anwesend. Straßner bestimmte daher zwei Abgeordnete zu Protokollführern. Straßner schloß die Sitzung ab, indem er die Vorgänge, die zu der Krise führten, und seine Rechtfertigung über die Lage. Er habe, so sagte er weiter, diese Sitzung einberufen, um die Aktionsschritte seit dem Parlament zu befehlen. Den Zeitpunkt der nächsten Sitzung werde er bekanntgeben. Wegen der gewalttätigen Behinderung von Abgeordneten am Betreten des Sitzungssaales werde er nach § 70 des Strafgesetzes (öffentliche Gewalttätigkeit) Anzeige erheben. Als Straßner erklärte, daß die Sitzung geschlossen sei, ertönte lebhafter Beifall. Die Abgeordneten verließen den Sitzungssaal mit Schreien auf Straßner und die Republik und Rufen wie: „Nieder mit der Diktatur, nieder mit den Verrätern!“

In den Straßen, die in unmittelbarer Nähe des Parlamentsgebäudes liegen, machten sich starke Publikumsansammlungen bemerkbar. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ist ein starkes Polizeiaufgebot eingesetzt worden.

Militär liegt in Bereitschaft.

Die Christlichsozialen haben an die Sozialdemokraten die Aufforderung gerichtet, sich heute nachmittags an der Nationalratsitzung nicht zu beteiligen. Die Sozialdemokraten haben aber dieses Ersuchen abgelehnt. Auch die Haltung des Bundes ist noch nicht klar zu überblicken, da sich seine Führer gegen jede Gewaltanwendung ausgesprochen haben sollen.

### Die amtliche Auffassung in Wien

Wien, 15. März. Von der Regierung wird nunmehr eine offizielle Darstellung des Vorgangs des Nachmittags im Nationalrat gegeben. Wie daraus hervorgeht, stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, daß es sich nicht um eine Tagung des Nationalrates gehandelt hat, da nur eine Minderzahl der Abgeordneten anwesend war. Der Abn. Straßner habe dementsprechend auch zur Abgabe seiner Erklärung nicht den Präsidentenstuhl eingenommen. Es handele sich um eine einfache Versammlung, die unter das Verbot des Versammlungsverbotes falle. Diese Versammlung habe jedoch nicht stattgefunden, da sie am 15. März einberufen war, die Straßnerische Erklärung aber bereits um 14.40 Uhr abgegeben worden sei. Das Vorhaben des Abgeordneten stelle sich demgemäß lediglich als Abgabe der ursprünglich beabsichtigten Verammlung dar.

### Kommunistenverhaftungen in Mainz

Mainz, 15. März. Da die Anhänger der kommunistischen Partei in den letzten Tagen wieder eine lebhaftere Tätigkeit entfaltet, sind von der Polizei im Laufe des heutigen Tages 22 kommunistische Funktionäre aus Groß- und Kleinstadt verhaftet worden. Ferner wurden vier weitere Funktionäre und 13 Mitglieder der KPD, die in den Bundesheimen Sprengstoff diebstahl durch Teilnahme der Beaufichtigung verwickelt sind, in Polizeihaft genommen. Weitere polizeiliche Maßnahmen sind zu erwarten.

### Seinen Verletzungen erliegen

Magdeburg, 15. März. Der Sturmführer des SA-Merkeurbundes 101/28 in Schönebeck an der Elbe, Gustav Lehmann, der am Abend des Wahlsonntags in Verletzung von dem sozialdemokratischen Stadtrat Kresse niedergeschossen worden war, erlag am Mittwochabend im Schönebecker Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

### Ein Mörder ermordet aufgefunden

Brann, 15. März. Auf einer Eisenbahnstrecke in der Nähe von Anspitz wurde heute die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Schädel durch einen Schuß, offenbar aus einem Militärgewehr, zertrümmert war. Die Nachforschungen nach der Persönlichkeit des Ermordeten führten zu der Feststellung, daß es sich um die Leiche des Doppelmörders Franz Dondras handelt, der vor einigen Tagen zwei ihn verfolgende Gendarmen getötet hat. Man nimmt an, daß Dondras von einem seiner Komplizen, dem er lästig geworden war, ermordet wurde.

## Reichsbankpräsident Luther tritt zurück

### Dr. Schacht sein Nachfolger

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, haben die bisherigen Besprechungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit dem Reichskanzler Adolf Hitler dazu geführt, daß Dr. Luther am Donnerstag seinen Rücktritt erklären wird. Die Ernennung seines Nachfolgers Dr. Schacht soll noch am gleichen Tage erfolgen.

Berlin, 15. März. Wie die Telegraphen-Union erzählt, konnte die heutige Unterredung zwischen Reichskanzler Hitler und Reichsbankpräsident Dr. Luther von 11.45 bis 13.20 Uhr. Die Besprechung fand unter vier Augen statt.

### Grundlegende Neuerungen im Arbeitsdienst

Berlin, 15. März. Der neuernannte Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Reichsarbeitsminister Seidte, hat durch eine Reihe von Verfügungen die wichtigsten vorläufigen Regelungen für den organisatorischen Ausbau des Arbeitsdienstes getroffen. Die Leitung des Arbeitsdienstes wird zu einer vollständigen und in sich geschlossenen Verwaltung ausgebaut; dabei wird die äußere Verbindung zur Verwaltung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufrechterhalten. Da diese für Finanzierung- und Verwaltung- des Arbeitsdienstes zunächst unentbehrlich ist. In den Bestreben der Landesarbeitsämter wird

die Leitung vollständig und hauptamtlich in die Hände von neuereinstellenden Bezirkskommissaren gelegt. Für einige Bezirke sind diese bereits mit sofortigem Amtsantritt ernannt. Innerhalb der Landesarbeitsämter werden jeweils die Bereiche mehrerer Arbeitsämter zu einem eigenen Arbeitsdienst zusammengefaßt, das an das dortige jeweils beauftragte Arbeitsamt angelehnt wird. Außerdem sind Maßnahmen getroffen, um durch eine umfassende Vorgesandplanung die Auswahl der Arbeiten unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, der Volkswirtschaft, Erziehung und Raumpolitik sinnvoll zu gestalten. Durch weitere Anordnungen sollen die geschulten Führerkräfte der Verbände für den Aufbau der späteren Arbeitsdienstpflicht sichergestellt werden.

### Die „Liga für Menschenrechte“ löst sich auf

Berlin, 15. März. Die Mitgliedschaft der Deutschen Liga für Menschenrechte hat beschlossen, jegliche Tätigkeit der Deutschen Liga für Menschenrechte einzustellen. Die deutsche Mitgliedschaft lehnt jede Verantwortung für etwa noch unter ihrem Namen außerhalb Deutschlands erfolgende Maßnahmen ab, da ihr jede Einflußnahme auf nicht mehr in Deutschland befindliche Funktionäre fehlt.

### v. Schönau in Schutzhaft genommen

Hamburg, 15. März. Generalmajor a. D. Freiherr von Schönau, der durch seine politische Tätigkeit bekannt geworden ist, ist in der vergangenen Nacht auf seinem Besitzum in Alstorf bei Bad Oldesloe durch ein größeres Aufgebot preußischer Polizei in Schutzhaft genommen worden. In der Wohnung des Befragten wurden größere Brief- und Aktenbestände beschlagnahmt.

als Angler aus 1. Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamter, 2. Vorsitzender im Deutschen Beamtenbund, Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, Aufsichtsratsmitglied des Beamtenvereins und Inhaber sonstiger Ehrenämter ist. Die Unternehmung ergab, daß Angler weit über seine Verhältnisse lebte. Politisch ist er links eingestellt.

### Wegen Desfenergehens verhaftet

Berlin, 15. März. Der Kronzeuge des Vullerjahnprozesses, Paul v. Gontard, wurde heute von der Zollabteilung unter der Beschuldigung Auslandsgehens in der Schweiz und in Holland in Höhe von einer Million Mark nicht angemeldet und gleichzeitig Steuerhinterziehung betrieben zu haben, dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Generaldirektor v. Gontard hat vor einiger Zeit die Staatsangehörigkeit von Liechtenstein erworben. Er bestrittet die ihm zur Last gelegten Vergehen und gibt an, daß die Guthaben im Auslande nicht sein Eigentum seien, sondern seiner Frau gehörten.

## Die Votempaer Verurteilten freigelassen

### Auf Anweisung Adolf Hitlers

Berlin, 15. März. Die wegen Lösung eines kommunistischen politischen Inzurgenten am 22. August 1932 vom Sondergericht in Meuthen im Votempaerprozeß verurteilten fünf Nationalsozialisten sind am Mittwoch auf Veranlassung des Reichskanzlers Adolf Hitler freigelassen worden.

Das Sondergericht in Meuthen hatte am 22. August im Votempaerprozeß verurteilt: Die SA-Männer Kottisch, Müller, Wolnitsa und Grünauer wegen politischen Totschlags zum Tode; Müller und Grünauer außerdem wegen gefährlicher politischer Körperverletzung zu zwei Jahren Zuchthaus, Wolnitsa aus gleichem Grunde zu einem Jahr Zuchthaus. Der SA-Führer Gustav Vachmann wurde wegen Anstiftung zum Mord zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Todesurteile wurden später vom Reichsministerium in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Reichskanzler Hitler setzte sich damals für die fünf SA-Männer besonders ein und sandte ihnen ein Telegramm, in dem er die fünf Verurteilten der Freue der Bewegung versicherte. Es wurde damals festgestellt, daß der Kommunist Pietruch, der von den SA-Männern tödlich verletzt worden war, in den obersten Rängen auf politischer Seite gestanden und später das ganze Dorf Votempa terrorisiert hatte. Die Verurteilten waren bis heute in den Zuchthäusern Brandenburg und Puckau untergebracht. Die Freigelassenen sind inzwischen in Berlin eingetroffen. Sie haben bei Parteigenossen Unterkunft gefunden.

### Nachprüfung von Strafverfahren

Berlin, 15. März. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Im Kampfe für die nationale Erhebung des deutschen Volkes sind Straftaten begangen worden, die zu rechtskräftiger Verurteilung oder zur Einleitung von Strafverfahren geführt haben, in welchem die Täter zum Teil auch in Untersuchungshaft genommen worden sind. Im Warblana der vaterländischen Bewegungen der Täter haben die Kommissare des Reiches in ihrer heutigen Sitzung den kommissarischen Justizministern ernannt.

### eine Nachprüfung dieser Fälle zwecks beschleunigter Durchführung von Gnadenakten zu veranlassen.

Nach Möglichkeit soll die Strafvollstreckung abhald unterbrochen, ergangene Haftbefehle aufgehoben oder die Beschuldigten mit der Untersuchungshaft versöhnt werden. Die Nachprüfung wird von den Strafverfolgungsbehörden von Amts wegen beschleunigt durchgeführt, so daß sich Einzelanträge erübrigen.

Hierzu wird aber besonders hervorgehoben: Nachdem die nationale Revolution sich stetig durchgesetzt hat und die Sicherheit dafür besteht, daß der Wille der nationalen Regierung von sämtlichen Behörden vollstreckt wird, kann fernerlei strafbare Handlung mehr entschuldigend und gebührend werden.

### Bestechungsfall bei der Volkstrankenkasse

Berlin, 15. März. Der 2. Vorsitzende der Volkstrankenkasse, Volkstretär Franz Kugler, ist am Dienstagabend festgenommen worden, da er in dem dringenden Verdacht steht, 75.000 RM. Schmiergeldern angenommen zu haben. Die Angelegenheit erregt um so mehr Aufsehen,

## Vollzeirazzia in einer Berliner Künstlerkolonie

### Ergiebige Akten- und Waffenfunde

Berlin, 15. März. Die Polizei hat heute in einer Neubankolonie am Breitenbühl in Berlin-Schmargendorf, im Süden der Stadt, eine große Razzia vorgenommen, die vom Vormittag bis 3 Uhr nachmittags dauerte. Die Häuser der Kolonie sind

größtenteils von Künstlern bewohnt, die sich zu 75 Prozent als Anhänger des Kommunismus bekennen.

Eingeseht wurden die drei Vereinstafeln der Schutzpolizei, die zu besonderer Verwendung unmittelbar der politischen Polizei unterstellt sind. Ergänzt war das Kommando durch 60 Kriminalbeamte und 20 SA-Polizisten in Zivil. Die Kommandos führten auf verschiedenen Wegen nach dem Breitenbühl, und Landenheimer Platz und besetzten von dort aus überraschend die Zugänge zu den verschiedenen Straßen und zu den Häusern. Polizeiposten mit Karabinern sperrten den gesamten Verkehr und riegelten das Viertel hermetisch ab. Als die Einwohner der Kolonie merkten, daß es sich um eine großangelegte Polizeirazzia handelte, verließen sie teilweise noch schnell zu flüchten und durch die Gärten das Gelände zu gewinnen. Einige Wohnungsinhaber verbarrikadierten sich derartig in ihren Wohnungen, daß die Polizei über Feuerwehrlaternen durch die Fenster mit Gewalt eindringen mußte. Die Untersuchung ergab, daß offenbar in einer Reihe von Wohnungen wichtiges schriftliches Material vor Beginn der Hausdurchsuchungen noch in den Oefen verbrannt worden ist.

Besondere Erkennung erregte es, daß man in der Wohnung kommunistischer Funktionäre nationalsozialistische Uniformstücke, gefälschte Stempel und Briefbogen nationalsozialistischer Dienststellen und gefälschte Ausweise der SA fand.

Man glaubt hier einer Zentrale auf die Spur gekommen zu sein, die systematisch Propagandare in SA-Uniform ausstülte, die Gewalttaten anstellen sollten. Die Sichtung des Materials im Polizeipräsidium wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da mehrere Wagen voll schriftliches Material und Akten zum Polizeipräsidium geschafft wurden. Man fand in den Wohnungen der Kolonie weiter zahlreiche Waffen darunter Revolver, Dolche, Folschläger, Gummiknüppel und Seitengewehre, große Mengen von Berchunsmaterial, Akten und Plakate der kommunistischen Partei und eine große Zahl von roten Fahnen. Es wurden noch weitere interessante Funde gemacht, über die im Interesse der Untersuchungen noch nichts gesagt werden kann. Im Verlauf der Razzia wurden

### 14 Personen festgenommen

und ins Polizeipräsidium eingeliefert. In den Wohnungen wurden ferner eine Reihe von Personen angetroffen, die ausländischer Staatsangehörigkeit sind und nicht polizeilich gemeldet waren. Auch diese Personen wurden zur weiteren Klärung ins Polizeipräsidium mitgenommen.

Ganz besonders ergiebig war die Durchsichtung in der Wohnung des kommunistischen Studienrates Schäfer von der Bremer-Überrealschule, der offenbar von der kommunistischen Zentrale in Moskau mit besonderen Aufträgen beauftragt worden war.

Weiter durchsucht wurden die Wohnungen des Redakteurs Jaber, der früher im Moskauer Haus tätig war und bei dem man mehrere Schusswaffen fand, die Wohnung des Schriftstellers Tschupilow, der unter den Namen Peter Panter, Ignaz Brodel, Theodor Tiger und Kalpar Douler bekanntgemorden ist, die Wohnung des kommunistischen Reichstagsabg. Becker und einiger anderer höherer kommunistischer und sozialdemokratischer Funktionäre.

Donnerstag  
Me  
Seminar  
Von  
Gruf, 15. M  
braud, daß die ei  
donalds (am  
lungen in Genf  
Berlinden liegt.  
Sage und n  
rklärungskonfer  
schub zu drin  
händigen in  
Zeitschrift  
wichtigen Sinn  
schließen. In der  
Ziel der  
Deshalb wollte  
von den franz  
vorherberei in  
zwischen Engla  
ber Absicht, dar  
Wächte freiwil  
konvention zu  
dem er den  
worten hat,  
eine allge  
aufhande  
Er hat offende  
ernsthaft  
ten Staaten  
ern könne  
ansetzen zu w  
ausgehändigte  
machen, um  
Niederhaupt m  
daß es genehm  
Quapizlet  
H.  
Abbrückungs  
Deutschland  
sein. Es liegt  
Rückfall die  
ja aus Erlich  
in der Pra  
Problem in  
entfernt, keine  
angeben. Ze  
dieses ganze  
Frankrei  
nationale UN  
Kollation ge  
keine logenat  
dienst aus  
die großen  
Deutschland  
Auf der an  
kommen der  
mehr für la  
muh und b  
konnte, in A  
Den Fra  
angenehm  
Gefalt  
Wir haben  
Lage schwa  
schloß hin  
vallen müßte  
deutsche  
Sir Jo  
kündige Be  
Abstruktions  
Auenminis  
Raboinf  
entwurfes,  
unterrichtet  
Renein  
Ein V  
die dies  
die „A  
wieder ger  
Renein  
Dramas  
Bürgerum  
weilheit de  
schlechte de  
bar herau  
leben, son  
und Anst  
hinter der  
leben mu  
hohe Ade  
mit Ze  
warmer,  
Debel  
Enael au  
Bernauer  
Seine gro  
sch dem G  
in der m  
läßt freim  
nerbittl  
Ebe für j  
Kritik ei  
für den G  
Gänge ü  
nimmt, a  
bei aller  
anderer  
Und  
die Wor  
leiter be  
scheidun  
Der mu  
und läßt  
kann, w  
Wann, d  
werden,  
die Not  
Die Not  
und die  
im Bren  
No

# Macdonalds Rettungsversuche in Genf

## Bemühungen, Deutschland und Italien zu trennen

Von unserem nach Genf entsandten W.-H. Sonderberichterstatter

Genf, 15. März. Man hat hier immer mehr den Eindruck, daß die eigentliche Bedeutung der Anwesenheit Macdonalds in Genf in den sich immer deutlicher abzeichnenden Bemühungen liegt, auf dem weltpolitischen Schauplatz neue Wege und neue Stellungen vorzubereiten. Die Abrüstungskonferenz selbst, und der Wunsch, sie so zum Abrüstungskongress selbst, und der Wunsch, sie so zum Abrüstungskongress selbst, und der Wunsch, sie so zum Abrüstungskongress selbst...

Ziel der Aktion Macdonalds besonders bezeichnet wird, den Frieden zu sichern. Deshalb wollte der englische Ministerpräsident auch nicht von den französischen Vorschlägen hören. Deutschland von vornherein in großer Form zu isolieren und sich nur zwischen England, Frankreich und Amerika zu einigen, mit der Absicht, dann später Italien und eine Mehrheit anderer Mächte freiwillig oder unfreiwillig zum Anschluss an diese Konvention zu zwingen. Macdonald scheint sich dessen, nachdem er den Gedanken einer Vertagung verworfen hat, immer noch die Hoffnung zu haben, eine allgemeine Abrüstungskonvention schließlich aufzubringen, wozu er jetzt wenigstens die Forderungen legt.

Er hat offenbar die Überzeugung gewonnen, daß nur eine ernsthafte Abrüstungsüberwindung der gefährlichen Staaten Deutschland noch an der Ausführung verhindern könne. Dabei scheint er die Franzosen dazu veranlassen zu wollen, wenigstens den Italienern Abrüstungsausgleich zu machen, um Italien für den Gesamtplan zu gewinnen. Ueberhaupt muß man sich in Deutschland klar darüber sein, daß es gegenwärtig ein

Maßnahmen der englischen und der französischen Politik ist, Deutschland und Italien zu trennen. Abrüstungsbedingungen, die Italien erwünscht sind, Deutschland aber nicht nützen würden, sollen das Mittel sein. Es liegen aber bestimmte Anzeichen dafür vor, daß Macdonald die Absicht erkennt, ganz abgesehen davon, daß er aus Erfahrung weiß, wie französische Abrüstungsbedingungen in der Praxis aussehen. Er sieht das internationale Problem in seiner vollen Größe und ist offenbar weit davon entfernt, seine weitgehenden Ziele für seine Geliebte preiszugeben. Trotzdem muß man natürlich auf deutscher Seite dieses ganze Spiel immer gut im Auge behalten.

Frankreich zeigt hier deutlich den Willen, die neue internationale Atmosphäre auszunutzen, um eine Machtkonstellation gegen Deutschland aufzubringen und zugleich seine sogenannten Sicherheitspläne voranzutreiben. Dazu dient auch die angelegte internationale Oede gegen das neue Deutschland und die systematische Ausdehnung jedes Zwischenfalls.

Auf der anderen Seite weiß man natürlich auch in Deutschland die französischen Kreise genau, daß man nunmehr für lange Zeit mit dem neuen Deutschland rechnen muß und daß es später vielleicht nicht mehr möglich sein könnte, in Fühlung mit Berlin zu kommen.

Den Franzosen könnte aber im Grunde nichts Unangenehmeres passieren, als jeden Einfluß auf die Gestaltung der deutschen Mächte zu verlieren. Wir haben überhaupt keinerlei Grund, die internationale Lage schwarz in schwarz zu malen und sie als völlig aussichtslos hinzustellen. Freilich wird Deutschland stark aufpassen müssen, um den Augenblick nicht zu veräumen, der deutsche Eingreifen verlangt.

Sir John Simon hat heute abend eine etwa einstündige Besprechung mit dem deutschen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Vizekanzler Radolow. Der englische Außenminister dürfte bei dieser Gelegenheit Vizekanzler Radolow über die Grundzüge des Abrüstungskonventionenentwurfes, den Macdonald morgen herausbringen wird, unterrichtet haben.

## Der englische Plan

Genf, 15. März. Der Inhalt des Konventionenentwurfes, mit dem Macdonald die Abrüstungskonferenz reiten will, stand heute abend, abgesehen von einigen Einzelheiten, im wesentlichen fest. Er wurde teils von Macdonald selbst, teils von Sir John Simon bereits einer Reihe von Delegierten auf der Abrüstungskonferenz in einer allgemeinen Orientierung bekanntgegeben.

Der Entwurf wird von den Engländern als eine Übergangs- und Kompromißlösung angesehen.

Auf Anfrage wird zur Erläuterung dieser allgemeinen Charakteristika in englischen Delegationsteilen erklärt, daß er keine hundertprozentig befriedigende Lösung vorsehe, weder auf dem Gebiete der Abrüstung und der Sicherheit, noch auf dem der praktischen Gleichberechtigung. Die vorgeschlagenen Abrüstungsmaßnahmen sollen sich zunächst auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken, und es soll bereits jetzt festgelegt werden, daß abdamn weitere Maßnahmenberatungen vorgenommen werden sollen.

Schon jetzt soll eine Art Rüstungskontrolle eingeführt werden.

Eine vollständige Abschaffung der Militär- und Marine-Luftfahrt wird nicht vorgeschlagen, jedoch soll eine Begrenzung der Militär-Luftfahrt eintreten, ob mit oder ohne Kontrolle der Zivil-Luftfahrt, ist noch nicht bekannt. Ueber die Flotten-Rüstungen soll der Entwurf ins einzelne gehende Bestimmungen vorsehen; dagegen soll er, was die Effektivität der Landbeere angeht, ziemlich allgemein gehalten sein.

## Der Älteste und der Jüngste des neuen Reichstags



General Lignmann NSDAP. Hans Gereke Mitglied der NSDAP. (1906 der mit 83 Jahren das Alterspräsidentium des neuen Reichstags übernimmt)

## Macdonald fährt Freitag nach Rom

London, 15. März. Das Auswärtige Amt hat eine Note herausgegeben, in der es heißt: Macdonald hat an Macdonald und Sir John Simon die berufliche Einladung gerichtet, nach Rom zu kommen, bevor sie nach Genf zurückkehren. Die englischen Minister schämen sich sehr glücklich, diese Einladung annehmen zu können, und haben ihre Abreise von Genf nach Rom auf Freitag abend festgelegt.

# Die württembergische Regierung gebildet

## Zwei Nationalsozialisten, ein Deutschnationaler

Stuttgart, 15. März. Der württembergische Landtag trat heute nachmittags zur Wahl des Staatspräsidenten und des Staatspräsidenten zusammen. Bei der Wahl des Staatspräsidenten beteiligten sich an der Abstimmung 68 Abgeordnete. Von den abgegebenen Stimmen erhielt der nationalsozialistische Abgeordnete Murr 36 Stimmen,

der sozialdemokratische Abgeordnete Keil 12, außerdem wurden 19 weiße Stimmblätter abgegeben. Da 49 gültige Stimmen vorliegen, beträgt die absolute Mehrheit 25, so daß Murr verfassungsmäßig zum Staatspräsidenten gewählt wurde. Murr erklärte, daß er selbst noch das Innen- und das Wirtschaftsministerium übernehme.

Welterhin bezieht er zum Kultus- und Justizminister den nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Regenthafer, zum Finanzminister den bisherigen Finanzminister Dr. Dehlinger (deutschnational).

Der Staatspräsident teilte mit, daß die neue Regierung beschuldigt, den deutschnationalen Abgeordneten Kirzel zum ehrenamtlichen Staatsrat mit beratender Stimme zu berufen. Der Staatspräsident fügte hinzu, daß zur Abgabe einer Regierungserklärung der Landtag zu gegebener Zeit wieder zusammenberufen werden solle. — Darauf erfolgte die Wahl des Landtagspräsidenten.

Abgegeben wurden 50 Stimmen für den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Jonathan Schmid. Dr. Schmid ist somit zum Landtagspräsidenten gewählt. Der Landtag wurde bis zum 1. April vertagt.

## Feierliche Flaggenholung

Berlin, 15. März. Die von Reichsinnenminister angeordnete Flaggenholung der öffentlichen Gebäude ist am heutigen Mittags beendet. Gegen 10 Uhr marschierte mit klingendem Spiel eine Polizeieinheit im Stahlfeld zum Innenministerium unter den Linden. Dahinter folgten Abteilungen der SA., der SS., des Stahlhelm und der

Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler, die ihre Fahnen mitführten. Die Straße unter den Linden war vom Brandenburger Tor bis zur Friedrichstraße von dichtem Menschenmassen besetzt, die den Anmarsch begeistert beobachteten. Als Minister Göring mit seinem Stab auf dem Balkon des Ministeriums erschien, erhoben von allen Seiten stürmische Ovationen. Die feierliche Einholung wurde durch die schwarzwaldtrötende Kapelle der SA., das Horst-Wessel-Lied spielte, und die Menschenmassen die Hand zum Dittlergruß erhoben, die Hakenkreuzfahne nieder. Ein Scheinwerfer der Polizei beleuchtete das Dach des Innenministeriums. Darauf erfolgte der Vorbeimarsch der Polizeieinheit und der Abordnung der Verbände vor dem Innenminister. Nach Beendigung der Parade drängte das Publikum in dichtem Raufen zum Gebäude des Innenministeriums und brachte dem Minister begeisterte Kundgebungen dar, die noch lange Zeit andauerten. Mehrfach mußte sich der Minister auf dem Balkon zeigen.

## In Westdeutschland keine Einzelaktionen mehr

Kesselshausen, 15. März. Der höhere Polizeiführer West teilt mit: Der Aufruf des Reichsanzlers Adolf Giller vom 12. März und der Erlass des preussischen Innenministers Göring vom 12. März gegen unmittelbare Einzelaktionen in das Verhältnis, und Behördenleuten haben ihre Wirkungen nicht verfehlt. Dank dem verständnisvollen Einwirken der örtlichen nationalsozialistischen Führer sind seit Dienstag Verstöße gegen diesen Erlass nicht mehr zu verzeichnen.

## Für Aufhebung der Handelschranken

Washington, 15. März. Aus hohen Kreisen des Staatsdepartements verlautet, daß die Rooseveltregierung in kurzer Zeit die europäischen Mächte davon in Kenntnis setzen werde, daß sie nicht nur beabsichtigt, bei einer internationalen Zusammenarbeit für die Aufhebung der Handelschranken, die Führung zu übernehmen, sondern daß sie auch bereit und gewillt sei, in vollem Maße dementsprechend zu handeln.

## „Agnes Bernauer“

Tragödie von Friedrich Hebbel

Reinensubstanzierung im Schauspielhaus, 15. März 1933

Ein Volksstück, ein Ritterschauspiel, eine Staatsaktion ist dieses deutsche Trauerspiel von Friedrich Hebbel, die „Agnes Bernauer“ die wir nach vielen Jahren wieder gern und freudig auf den Brettern begrüßen. Die Reinensubstanzierung wurde der schönen Mannigfaltigkeit des Dramas voll und ganz gerecht. Es war selbstbewusst verstanden, was das Drama ausmacht, was die Aufgaben der Darsteller sind, was die Aufgaben der Zuschauer sind. Man muß Hebbel eben nicht nur lesen, sondern auf der Bühne sehen, um seine Gestalten und sinnliche Anschaulichkeit zu erkennen, die immer so hinter der Hervorhebung seines Gedankenspiels zurückbleiben muß. Gewiß handelt es sich um ein Problem, eine hohe Idee, gewiß wird sie am Schluss ebenso mit Worten wie mit Waffen ausgekämpft, — aber um sie herum blüht warmes, pulsendes Leben.

Hebbel zuerst hat den vielumworbenen Stoff von dem „Enkel zu Augsburg“, der schönen Baderstöchter Agnes Bernauer, aus der Volksballade zur Staatstragödie erhoben. Seine große Lehre, die er darin predigt, daß das Individuum sich dem Staate unterwerfen, ja ihm zu opfern hat, wird in der menschlichsten Weise durchgeleitet. Agnes Bernauer fällt freiwillig als Opfer des Staatsglaubens, das mit seiner unerwünschten Forderung der Ebenbürtigkeit einer fürstlichen Ehe für jene Zeit so unumstößlich war, daß nicht hieran die Kritik einsehen kann. Dieses Motiv ist nur das Beispiel für den Grundgedanken der Aufopferung des Einzelnen für das Ganze überhaupt. Und weil Agnes lieber den Tod auf sich nimmt, als eine Unwahrheit zu bezeugen, wirkt dieses Opfer bei aller Härte verblühend. Das hatte vor Hebbel kein anderer Bearbeiter des Stoffes erreicht.

Und ebenso ist der Schluss bemerkenswert, wenn man nur die Voraussetzungen kennt. Derzog Ernst muß als Vertreter des Staates das Todesurteil fällen. Aber die Entscheidung legt er in des empfindlichen Sohnes Hand selbst. Der muß — freilich für den Bühnenvorgang sehr schnell und schlüssig — einsehen, daß auch er nur Herrscher sein kann, wenn er sich dem Befehl unterwirft. Nicht Akt und Wille, die theatralisch genug noch gegen ihn aufbehalten werden, bestimmen ihn dazu, sondern die höhere Einsicht in die Notwendigkeit und die Erkenntnis der Pflicht.

Diese beiden Einsichten, das Opfer der Unschuldigen und die Befreiung des Empörers, stehen in eins zusammen im strengen, philosophischen Geiste dieser Dichtung, mit der Hebbel zum Staatsgedanken gelangt. Aber da

er ein Dichter und kein Staatsrechtslehrer war, so läßt er und all das Leid, all das Widerstreben, all die Selbstüberwindung mit erleben, die Agnes und Albrecht, aber auch Ernst durchzumachen haben. Erster noch, bitterer und unerträglich als Albrecht im „Prinzen von Domburg“ hat Hebbel die Tragödie des individuellen Opfers gestaltet.

Wie schön, wie deutlich, wie fittich stark das durchgeföhrt ist, lehrte jede Aufführung eindringlicher als die gedankliche Betrachtung. Wenn Hebbel selbst Agnes die „Antigone der modernen Zeit“ genannt hat, so ist sie und doch viel mehr als die Griechin: das deutsche Bürgermädchen, das für seine Liebe im Kampf des Herzogs fällt. Was an Schönheit, Anmut, Lebensfülle zu erkennen war, hat der Dichter um die Befall gewoben, so daß sie sich einreißt in den Reigen großer und edler Mädchenfiguren unserer klassischen Dramas. Agnes ist die Trägerin des Volksbundes, des bürgerlichen Teils der Tragödie. Derzog Albrecht vertritt das Rittertum, das sich ebenso von der Starrheit dieser Bindungen lösen will, wie der Bürger von der Unterdrückung in seiner Zeit. Und schließlich Herzog Ernst ist der Mann der Staatsraison, doch kein Tyrann, sondern ein Mensch, dem Gewalt zu überhöherer Kampf bedeutet. So leben wir in allen drei Ebenen auf dem Boden einer ringenden, nach Freiheit im Notwendigen strebenden reinen Menschlichkeit.

Solche Betrachtungen löst eine Aufführung aus, in der alle drei Seiten zu vollem Rechte kommen und gleichwertig nebeneinander bestehen. Das ist Agnes Bernauer, wie Antonia Dietrich sie verkörpert. Sie erfüllt die äußerliche Anforderung der besonderen Schönheit in höchstem Maße. Sie erfüllt aber besonders auch die geistliche Anforderung der großen Lebenden. Wie sie die Stufen hinabsteigt, dem Tod im Wasser der Domau entgegen, das ist von jener Größe der Menschendarstellung die zu gestalten eben doch nur unsere großen Dichter dem Schauspiel ermgöhnen. Man wird die Erschütterung dieser gewaltigen, dabei ganz unparteiischen Szene lange im Herzen tragen.

Während des Rittertums umfließt Herzog Albrechts Welt in Felix Steindach's Verkörperung. Auch ihn hat Befähigung mit großen Dichterschnitten zu neuer

Kraft erhoben. Die Gefahr der Verflachung ist damit überwunden, das zeigt schon seine männlich volle und tiefe, kraftvoll metallische Stimmbehandlung. Er kratzt in jungem, stürmischen Liebesglaube, ist voll jünger Herrlichkeit gegen alle Störer, voll zarter Sorglichkeit der Gemahlin gegenüber und voll ritterlichen Hochmutes in Turnier und Fehde, in Empörung und Kampf. Für den schweren und späten Aufschwung des Schlußes hatte er noch alle feilschen und physischen Kräfte in der Gewalt und führte den inneren Kampf und Sieg der Selbstüberwindung mit anschaulicher Ausdruckskraft durch.

Die Staatsweidheit hat in dem Derzog Ernst Bruno De-carlis ihren würdigen, doch schlichten und herzgewarmen Vertreter. Die Kunst, tiefe Töne nur leise anzuschlagen und doch ihre Tiefe heraufklingen zu lassen, läßt er dabei so einprägsam, wie auch sein hebelndes Schmelzen vor dem Sohne, den er mit der Reinheit des Wahls überwindet. Auch das Hebbelsche Charakterzeichnen ebelter Prägung.

An jeden der Drei heftet sich der Kreis seiner Umwelt, das stolze, bildungsbesessene Bürgerium in Kalpar Bernauer, das Kottentamp so würdig vertritt, der erkrankte unheimliche „Brandenburg“ dieses Augsburger Adels, Theobald, der Badergeselle, den Maler Gledersrich und ehrlich spielt, die Gespielen der Agnes, die Lotte Bruner in der glühenden Eiferlust auf ihre Schönheit am deutlichsten vertritt, der alte Gewatter, der um Agnes herumtreibt, von Paulsen charakterisiert. Den Derzog Ernst umgeben keine Ritter, Woester und Hoffmann, mehr herausgehoben in fester Mannestruwe der Graf Terling Vosses. Neben Derzog Ernst steht als sein Kanarier Preising Friedrich Lindner mit einer Seele voll Mildefühl und Hilfsbereitschaft.

Den Rahmen des 15. Jahrhunderts legen die Szenenbilder, die Mahne und Brandt geschaffen, um die Handlung und Fantos Gewänder kennzeichnen mit Rittertum und frengem Staatskleid diese ernste Zeit. Man arbeitet da historisch ohne Reinigerium. Wenn die Drehbühne zu mancher Enge, manchem unklaren Kuldbau zwingt (Vorkling kommt die Treppe herab von oben in gewaltiger Pracht aus der Höhe), so erhalten wir dafür doch intime Räume und schönen Ordbwechsel. Was dem Schachgelümmel zuseht die unvermeidliche Schenke nicht ganz benommen sein, so ist doch gerade das Schindbild malerisch und natürlich geraten. Was im Dienste einer unserer ebsten deutschen Dichtungen heute geschaffen konnte, hat Kieau als Spielleiter mit seinen Helfern und vielen hier nicht genannten tüchtigen Schauspielern geleistet. Hebbel fordert freilich erste innere Mitarbeit und den Willen, auch in seine problematischen Wänge mitzugehen. Aber er lohnt mit Menschendarstellung und Ideenhaltung, die ihre dichterische Wirkendkraft in solcher Führung voll bewährt.







Emtl. Bekanntmachungen

Über weiß einmütig?
Was den Kufenschein der nachstehend verzeichneten Personen...

Im Namen des Reichspräsidenten ist heute eingetragene worden, das die Verwaltung und Aufsicht...

202. Sächsische Landeslotterie

5. Klasse -ziehung vom 15. März - 3. Zug
Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 1000 M.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-headers like 'Gewinn 1000 M.', 'Gewinn 500 M.', etc.

bi des Kaufmanns Alfred Götze...
Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über...

Freitag, den 17. März 1933, 10:30 gegen Vorzahlung von...
Im Vergleichsverfahren des hiesigen Amtsgerichts...

im Wohnungsbau, Sammelort der Bieter: Bahnhof am...
in Dresden, Sammelort der Bieter: Restaurant Kober...

Freitag, den 16. März, von 10 Uhr ab werden...
Sonnabend, den 17. März, von 10 Uhr ab werden...

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-headers like 'Gewinn 1000 M.', 'Gewinn 500 M.', etc.

Die sächsische Kunstgewerbetätigkeit, Glasstraße 14.
Die Kunstgewerbetätigkeit der sächsischen Kunstgewerbetätigkeit...

Das Reich 1933. Die Weltanschauung der Nationen...
Die Weltanschauung der Nationen ist heute ein wichtiger Faktor...

Vorschläge für den Mittagstisch
Saure Fleck.

Advertisement for 'Unterricht Stenotyp- und Handelskurse' by Fritz Ascheuer, including details about course content and contact information.

Large advertisement for 'Görlitzer' rice products, featuring 'Sohn mit Reis' and 'Görlitzer' brand rice, with prices and contact details.

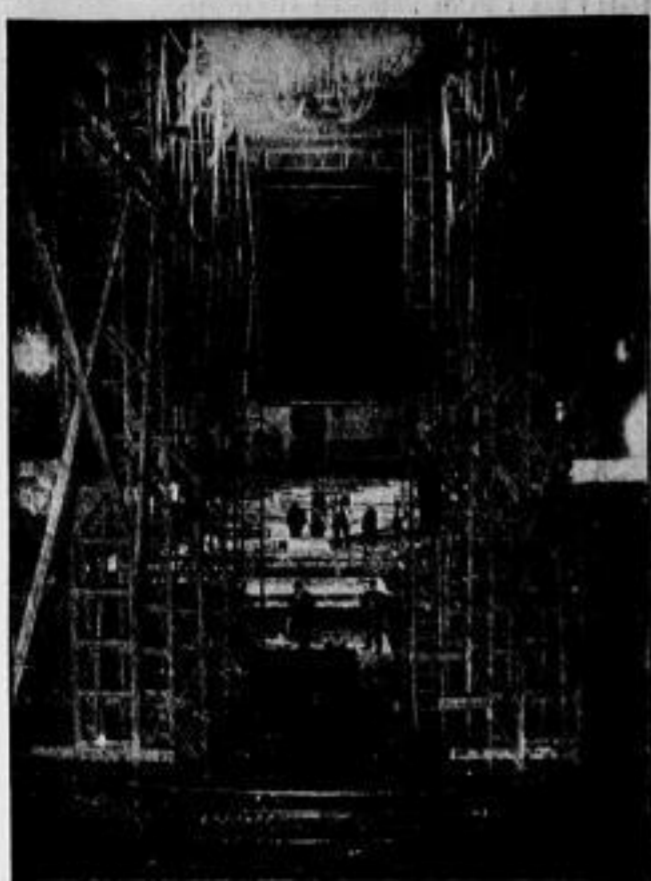
Advertisement for 'Blumen Hesse' and 'Drinking' products, including floral arrangements and beverages.

Advertisement for 'KOFFER' (trunks) by Thomae, highlighting quality and variety.

Advertisement for 'Kartoffeln für Zuckerkrank' (potatoes for diabetics) by W. Papier, emphasizing health benefits.

Advertisement for 'Auto-Gelegenheiten!' (car opportunities) by W. Papier, listing various models and prices.

Advertisement for 'Autos!' (cars) by W. Papier, listing various models and prices.



Die Krolloper wird für die Sitzungen des Reichstags umgebaut

Wie bereits gemeldet, findet die erste Plenarsitzung des neugewählten Reichstags am 21. März in der Kroll-Oper zu Berlin statt. Bühne und Zuschauerraum werden in fieberhafter Arbeit zur Aufnahme der Abgeordneten hergerichtet.

Blick in den Zuschauerraum während der Umbauarbeiten. Das Gerüst ist dazu errichtet worden, um das Deckengemälde abzudecken.

# Wie wir Kanariendeutschen zum Reichstag wählten

Las Palmas, 7. März 1933.

Der denkwürdige 5. März 1933 wird für das Deutschstum im Auslande noch eine besondere Bedeutung behalten. Seit Bestehen des Reiches war es das erste Mal, daß im Auslande lebende Deutsche auf deutschem Grund und Boden von ihrem Wahlrecht zum Reichstage Gebrauch machen konnten ohne sich aus dem Reichslande ihres Wohnsitzes entfernen zu müssen.

Uns Häuflein Reichsdeutscher auf der schönen Insel Kanaria wurde diese Auszeichnung zuteil. Darauf sind wir natürlich mächtig stolz, denn dieser Wahlakt war

eine historische Begebenheit.

Die noch vor wenigen Wochen gar nicht möglich gewesen wäre.

Nach am Freitag vor der Wahl dachte niemand an eine Abstimmung. Man hatte zwar etwas verlauten gehört, daß den Auslandsdeutschen die Möglichkeit zu einer Wahl gegeben werden sollte, aber darüber wars wieder still geworden. Es gibt da allerdings Hindernisse. Vor allem das eine, daß solche Wahlen auf fremdem Grund und Boden nicht abgehalten werden dürfen, aus Gründen, die jedem politisch objektiven Denker einleuchten werden. In einigen Auslandsstädten hat man sich bei dieser letzten Wahl damit geholfen, daß man die deutsche Abstimmungs-berechtigte Kolonie auf einen Dampfer brachte, sofern ein solcher im Hafen lag, und bis über die Dreimeilengrenze hinausfuhr. Dort wurde der Wahlakt erledigt und der Dampfer brachte seine lebendige Fracht wieder zurück. So ist es zum Beispiel, wie ich höre, in Barcelona gemacht worden mit seiner gewaltigen deutschen Kolonie, die allein ein paar tausend eingeschriebene NSDAP-Mitglieder zählt.

Uns Deutschen auf Gran Kanaria wurde das viel bequemere gemacht.

Am Sonnabend, dem 4. März, in den frühen Morgenstunden, sollten dröhnend Salutschüsse über Hafen und Stadt, zum Zeichen, daß fremde Kriegsschiffe im Anlaufen seien, und wer früh genug aus den Federn war, konnte Zeuge werden, wie

die zwei Kreuzer der Reichsmarine „Emden“ und „Leipzig“ im Hafen von Las Palmas, Puerto de la Cruz, vor Anker gingen.

Die „Leipzig“ ist bekanntlich der neueste von unseren deutschen Kreuzern und befindet sich auf einer Probefahrt. Die „Emden“, der erste nach dem Kriege im Rahmen des Tillys von Versailles gebaute Kreuzer, macht zunächst seine letzte Fahrt und wird nach Beendigung derselben einem durchgeführten Umbau unterzogen. Die Gesamtbesatzung beider Schiffe beträgt 1100 Mann.

Deutsche Kriegsschiffe sind hier auf den Kanaren häufig und gern gesehene Gäste, aber diesmal sollte der Besuch doch seine besondere Note bekommen.

Es kam Leben in die Sache, und ein energischer Betrieb setzte ein. Ein Depeschenwechsel mit den zuständigen deutschen Behörden und dem Generalkonsulat in Barcelona wurde aufgenommen, und besonders die hiesige, relativ starke Ortsgruppe der NSDAP, setzte alles in Bewegung, um trotz Kürze der Zeit die Durchführung der Wahl noch zu ermöglichen. Von Seiten der Schiffskommandos fand sie das größte Entgegenkommen, und es wurde möglich gemacht, daß noch am Sonnabendabend von einem höheren technischen Beamten ein Vortrag über Nationalsozialismus gehalten werden konnte, für den keinerlei Preisprospekte mehr möglich war. Die Einladungen wurden persönlich von den Parteimitgliedern in die deutschen Häuser getragen.

Am Sonntag früh erst erfuhren wir offiziell durch die Tagespresse, daß

alle wahlberechtigten Deutschen über 20 Jahre an Bord der „Leipzig“ zwischen 10 und 18 Uhr ihre Stimme zur Reichstagswahl abgeben konnten.

Um halb zehn Uhr am Wahltag öffnete das deutsche Konsulat seine Pforten, um zunächst die Personalpapiere der allmählich sich einstellenden Deutschen zu prüfen, die Wahllisten aufzustellen und die Wahlscheine auszubändigen. Alles ging vorchriftsmäßig und „wie geschmiert“. Jeder Wahlschein trug die Unterschrift des deutschen Konsuls. Mit dem Wahlschein bewaffnet, zog man zur Mole der Birma Boermann im inneren Hafen, und dort erwarteten uns die Motorbaracken der „Leipzig“, die nun bis vier Uhr nachmittags einen Dauerbetrieb zwischen Schiff und Land aufnahmen. Es ist zu bemerken, daß die „Leipzig“ sehr weit

entfernt am Eingang zum äußeren Hafen vor Anker gegangen war.

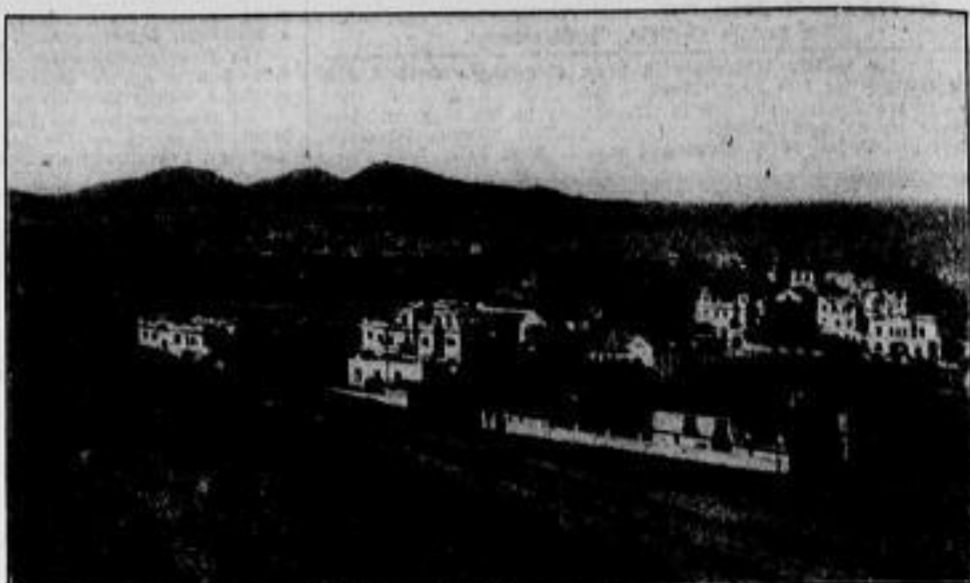
Im Vorschiff der „Leipzig“ gelangte man zu einem „richtiggehenden“ Wahlbüro. Genau wie zu Hause, erhielt man Stimmzettel mit Umschlag, zum Kreuzelschreiben war durch Flaggen eine Zelle gebildet,

und endlich konnte man seinen Zettel, nachdem Name und Wohnsitz nochmals in eine Liste eingetragen worden waren, in der Wahlurne niederlegen.

Nach dieser staatsbürgerlichen Tätigkeit hatte man noch Gelegenheit, dieses herrliche Schiff zu besichtigen.

Offiziere und Mannschaften warteten in Entgegenkommen und Ausnahmserleichterung,

und nur die Mastotte des Schiffes, Simba II, ein von der



Las Palmas

Patronstadt Leipzig gesenkter kleiner Böwe, war schlecht gestimmt und lag jähneltschend in seinem Käfig.

Um zwölf Uhr machte der Gouverneur der Insel und die Vertreter der Militärbehörde ihren Gegenbesuch an Bord, und die Salutkanonen donnerten uns um die Ohren, während die Ehrenwache an Steuerbord antrat.

Noch eine niedliche Episode während der Rückfahrt ans Land: Beim Passieren der „Emden“, an der wir dicht vorbeifuhren, machte die Mastotte dieses Schiffes,

ein molliger, kleiner, brauner Bär,

etwa von der Schulterhöhe eines Schäferhundes, die Donners. Er kam die Schiffstreppe heruntergemäht, nahm ein kurzes Bad im Wasser des Hafens. Letzter wieder auf die Treppe und hie nach Hause. Auf Deck angelangt, dachte er wohl bei sich: „Ich bin zwar klein, aber oho!“ und kletterte die an Schornstein angebrachte eiserne Leiter hinauf, wo es vermutlich schon warm war. Ein kleines deutsches Mädchen neben mir in der Barfasse rief: „Ob, sich mal Papi.“

er macht winkt, winkel“

Bereits am Abend des Wahltags (wir liegen hier zwei Stunden hinter der Mitteleuropazeit) brachte das Radio die Resultate aus der Heimat. Hier in Las Palmas ist

das Ergebnis

wie folgt: NSDAP, 154 Stimmen, SPD, 10, KPD, 14, Zentrum, 4, Kampffront Schwarz-Weiß, 11, D. Vp. 11, Staatsp. 1, unglücklich 2 Stimmen. Hier von entfallen 175 Stimmen auf ortsanfällige Deutsche, der Rest auf vorübergehend Anwesende. (Touristen usw.)

Ziffernmäßig betrachtet natürlich nur ein winziger Beitrag zu den Zahlen der Gesamtbevölkerung im Reich; aber ich glaube in der Meinung nicht fehlzugehen, daß das Prozentverhältnis der Stimmen zueinander bei allen Wahlen im Auslande ein ähnliches gewesen sein wird. Die hier erhaltenen Stimmen sind denen des Wahlkreises Danabück hinzuzuzählen worden.

Deute, am 7. März, findet als

gesellschaftlicher Abschluß

des Aufenthaltes unserer Kriegsschiffe noch ein Tanztee an Bord der „Leipzig“ statt, zu dem neben der deutschen Kolonie auch die spanischen Honoratioren der Stadt geladen sind. Morgen früh fahren die Schiffe nach Wilhelmshaven zurück. Wie stets, haben die Mannschaften, denen ausgiebige Zeit zur Beschäftigung der Schönenheiten der Insel gegeben worden war, infolge ihres taktvollen Auftretens und ihrer schneidigen äußeren Erscheinung auf die Bevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen.

Marlo.

## Vermischtes

\* **Geldnot eines deutschen Kapitäns.** Wie erst jetzt gemeldet wird, brach am 12. Februar auf dem chilenischen Dampfer „Santiago“, 7700 Tonnen groß, 80 Meilen von Balboa-Panama entfernt, eine Feuerbrunst aus, die sich so rapid über das gesamte Schiff ausbreitete, daß es binnen kurzem sank. Die brennende Ladung, 6500 Tonnen (oder 6 1/2 Millionen Kilogramm), von Kuba nach Chile bestimmt, brachte die östliche Besatzung in die größte Gefahr. Nur den heldenhaften Bemühungen des deutschen Kapitäns Amhoff und den zu Hilfe geeilten Schiffen der RZA-Marine, „Atolmia“ und „Mallard“, gelang es, die gesamte Besatzung zu retten.

\* **Türkischer Schüler bekommt das deutsche Sportabzeichen.** An der Deutschen Oberschule in Istanbul wurde dem türkischen Schüler Suad Ibrahim das deutsche Sportabzeichen verliehen. Suad Ibrahim ist der erste Türke, der Urkunde und Abzeichen des Deutschen Reichs-ausschusses für Leibesübungen errungen hat. Unter der Kontrolle deutscher Turn- und Sportlehrer der Oberschule hat er alle Übungen vorchriftsmäßig abgelegt.

\* **Ein Verkehrsunfall verursacht eine Arie dieser Tage in Berlin:** das Tier, das in einem Automobil mitgeführt wurde, sprang im Spiel dem am Steuer sitzenden Inhaber des Wagens ins Gesicht, wodurch er die Führung verlor und mit dem Wagen gegen einen Baum raste.

\* **Ein merkwürdiges Flugzeugunglück ereignete sich in England.** Der Pilot verfiel dadurch, daß eine im Führer-sitz aufbewahrte Kettenschleife (Kettel) im Winter zur Erleichterung des Anlaufes des Motors gebraucht wurde, in einen Kettelrumpf und stürzte aus 50 Meter Höhe ab; glücklicherweise kam er mit geringfügigen Verletzungen davon.

\* **Tanz der eisernen Jungfrauen.** Telefonfräuleins — „eisernen Jungfrauen“ — gibt es seit der Einführung der Selbstanschlußämter nicht mehr überall. Aber die Stadt Qull hat noch solche nützlichen Damen. Kürzlich haben diese einen lebenswichtigen Einfall gehabt. Sie haben einen „Wrong Number Club“ (falsche-Nummern-Klub) gegründet, und der Klub hat ein Tanzfest veranstaltet, zu dem alle Telefonabonnenten — natürlich fernmündlich — eingeladen wurden. Der Inhaber des Refektoriums für Besuche erhielt außerdem eine künstlerisch ausgeführte schriftliche Einladung. Der Abend soll sehr harmonisch verlaufen sein, und die Damen vom Amt hoffen, daß ihre Kunden nach gemachter nächtlicher Bekanntschaft künftig den Schwierigkeiten ihres Berufes besser Rechnung tragen werden.

\* **Kinder, die ihre Eltern beschämen.** Auf der Dorfstraße von Vorenzana bei Leon in Spanien hoben die Männer in panischem Schrecken auseinander, als ein Pär, der von den Bergen herabgekommen war, ins Dorf trotzte. Die einen stürzten in die Häuser, deren Türen sie in aller Eile verbarrikadierten, andere kletterten auf die Bäume, ohne zu bedenken, daß auch Bären gewandte Kletterer sind. Nur die Kinder, die auf der Straße spielten, blieben, wo sie waren. Sie gingen sogar zum Angriff über und vertreiben den Eindringling durch lautes Geschrei und Schwingen ihrer hölzernen Stäbe. Jetzt trauten sich auch die Männer wieder auf die Straßen, um mit Gewehren und Messern bewaffnet in geschlossener Kolonne die Verfolgung des in die Berge flüchtenden Bären aufzunehmen. Nachdem sie ihre Munition verköhlet hatten, ohne den Bären zu treffen, näherte sich endlich ein Mann der Bestie von hinten, sprang ihr auf den Rücken und machte ihr mit dem Messer den Garau.

\* **Japan gegen Foxrott und Tango.** Die japanische Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf zugehen lassen, durch den die Tänze Foxrott und Tango verboten werden sollen. Die Begründung des Entwurfes behauptet, daß diese Tänze geeignet sind, das japanische Volk zu demoralisieren.

## Heitere Ede

\* **Immer praktisch.** Eine Frau, die im Dorfladen eine Maulschelle gekauft hat, bringt sie am Abend zurück und fragt harmlos: „Können Sie mir die Falle nicht gegen einen anderen nützlichen Gegenstand umtauschen? Wir haben die Maus gefangen.“

\* **Ueberrumpft.** „Sie sind an allem schuld“, rief die Kraftwagenführerin, die den Fußgänger angefahren hatte. „Ich lenke meinen Wagen seit zehn Jahren.“ „Ich bin auch kein Anfänger“, erwiderte der über den Fußgänger beschiedenen. „Ich gehe schon 55 Jahre.“

\* **Unerwartete Antwort.** Der Lehrer will die Intelligenz seiner kleinen Schüler prüfen und stellt ihnen unerwartete Fragen. So sagt er zu dem kleinen Fritz: „Fritzchen, wenn ich zehn Minuten auf dem Kopf stehe, was passiert dann?“ Fritz, ein aufgeweckter Junge, erwidert prompt: „Dann läuft Ihnen das Blut in den Kopf.“ „Sehr schön“, sagt der Lehrer, „aber weshalb läuft es mir denn nicht in die Füße, wenn ich auf den Weinen stehe?“ Prompt antwortet Fritzchen: „Weil Ihre Füße nicht hoch sind, Herr Lehrer.“

**Emden**  
Sie kam und siegte!







# Börsen- und Handelssteil

## Feste Börseneröffnung in Newyork

Die Aktienbörse eröffnete am Mittwoch nach der wünschenswerten Verfahrungsunterbrechung in sehr lehrer Haltung. Die Bausperre gründete sich auf die gütliche Wirkung der gegen die Bankentriebe ergangenen Regierungsmassnahmen. Die Inflationsbestrebungen spielen offenbar kaum noch eine Rolle.

## Normaler Zahlungsverkehr in den Vereinigten Staaten

Der größte Teil der Banken in 250 Hauptstädten der Vereinigten Staaten hat nunmehr seine Tätigkeit in normaler Weise wieder aufgenommen, der nur durch die einschränkenden Bestimmungen über den Goldverkehr begrenzt wird. Die Neuenlagen in Gestalt zur Verfügung stehenden Gamsfalgeldes überlegen die Abzüge bereits um ein Mehrfaches. Das Schatzamt ist über diese Entwicklung außerordentlich befriedigt. Wenn heute, Mittwoch, die rechtlichen Banken öffnen, wird der normale Zahlungsverkehr vollständig wiederhergestellt sein. Allerdings wird eine größere Anzahl von Bankinstituten zwecks Reorganisation oder Liquidation unter Bundeskontrolle bleiben, was zwar früher oder später sowie eintretende Verluste für die Anleger mit sich bringt, jedoch zur Gesundung des gesamten Bankwesens notwendig ist.

Nachdem die akute Krise überwunden ist, hat die Regierung Roosevelt die Arbeit an dem Entwurf einer großartigen Reform des Bankwesens aufgenommen, der dem Kongress voraussichtlich während der Winterferien vorgelegt wird. Bis dahin dürften jedoch noch verschiedene Unternehmen in Auswirkung der Bankentriebe zusammenbrechen.

## Uebersetzung der neuen amerikanischen Schatzscheinmission

Aus Washington wird gemeldet: Die am Mittwoch zur Zeichnung aufgelegten 800 Mill. Dollar 4 1/2 % iger Noten, deren Gegenwert teilweise zur Rückzahlung der fälligen 6 1/2 % Mill. Dollar 3 1/2 % iger Noten verwendet werden soll, sind nach Mitteilung des Schatzsekretärs Woodin schon einmal überzeichnet worden.

## Tagung der sächsischen Textilindustriellen

Unter harter Beteiligung hielt der Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie am Mittwoch in Chemnitz eine diesjährige Hauptversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Justizrat Koppisch (Verdau), mit bezeichnenden Worten eröffnet wurde. Justizrat Koppisch wandte sich zunächst der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu und bemerkte, daß es im letzten Drittel des Jahres 1932 gegen die im Verbandsabteiler vorhandene Arbeitslosigkeit der Textilarbeiter bis auf 70 000 zu vermindern, während sie im Jahre 1931 im Durchschnitt 80 000 betrug. Die Verbandsmittelglieder schritten unter großen Opfern erst dann zur Entlassung von Arbeitnehmern, wenn es die Lage des Betriebes gebieterisch verlangte. Die Schwere der Krise zwang den Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie, an tariflichen wie an außertariflichen Lohn- und Gehaltsfragen erhebliche Abstriche durchzuführen. Ganz bedeutende Preisrückgänge der Fabrik- und Fertigwaren waren vorausgegangen und haben bis in die letzte Zeit ihre Fortwirkung gefunden. Die Korrektur gegenüber einem überhöhten Lohn- und Gehaltsstand von 1928 war unerlässlich. Um den Verbandsmitgliedern in ihrer schweren Arbeit Ruhe und Stille zu verschaffen, löhliche Ausnahmemaßnahmen zu ergreifen und auch in der Rationierung eine feste, durchschnittliche Lohnquote zu geben, habe sich die Forderung entschieden, mit den Verbänden der Arbeiter die Verträge für Lohn, Arbeitszeit und Mantelbestimmungen auf ein Jahr und teilweise länger abzuschließen.

Anschließend erhielt die geschäftsführende Vorstandsmittglied, Dr. Georg Bellmann, den von reichlicher Tätigkeit zeugenden Jahresbericht, wobei er etwa folgendes ausführte: Die Arbeitsmarktverhältnisse gestalteten sich bei den Verbandsfirmen innerhalb der einzelnen Zweige durchaus verschieden. Der Beschäftigungsgrad wechselte von Gruppe zu Gruppe, so daß ein Urteil nur im Gesamtbild gegeben werden könne. Die Verhandlungsmittelglieder schritten zu können, daß sich eine Krise anwendend allmählich zum Besseren abgab. Jedoch müßte vor einem Optimismus gewarnt werden, der vergessen könnte, daß ein Wiederaufbau nur in mühevoller Arbeit und nicht ohne Rückschlüsse erreicht werden könne. Die Verluste des Jahres seien viele und bedeutende. Die Verluste durch Konturs und Liquidation sowie durch Aufgabe der Produktion schlossen 88 Betriebe ihre Tore. Daneben erfolgten 92 Stilllegungen, die Wehrzahl davon in der Strumpf- und Stoffhandlungsindustrie. 202 Betriebe hatten Stilllegungsbewilligung erhalten; glücklicherweise gelang es dem größten Teil, nach kurzer Stilllegung wieder zu eröffnen.

Die sächsische Textilindustrie habe ein lebendiges Interesse an der wirtschaftlichen Ausbesserung des Weltkrieges. Sie werde mit größter Aufmerksamkeit die Weltwirtschaftslage verfolgen, die hoffentlich zu einer „Abklärung der Wirtschaft“, also zu einer vernünftigen Regelung der Dinge führen werde. Eine besonders heilsame Wirkung müsse auch von einer Stabilisierung der Währungsfrage erwartet werden. Da ein gewaltiger Teil der Arbeitnehmer nur Beschäftigung bei einem einigermaßen ausreichenden Ausmaß der Produktion habe, müsse auch der Blick über die Grenzen gerichtet werden.

## Wünsche der Industrie- und Handelskammern

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern wurden unter Hinweis auf eine entsprechende Regelung in Preußen beim sächsischen Finanzministerium dahin vorstellig, daß die Einkommensteuererlässe nicht nur bei vollständiger Nichtbenutzung, sondern auch dann allgemein rückzuführen seien, wenn in gewerblich genutzten Gebäuden einzelne Räume durch Betriebsänderungen, unzulässigen Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Vorjahreszeit erheblich geringer ausgenutzt werden.

Da am 31. März d. J. das letzte geltende Kraftfahrzeugsteuererlasse außer Kraft tritt, befiel sich die Dresdner Industrie- und Handelskammer mit zahlreichen Vorschlägen für ihre Neugestaltung. Starke Beachtung fanden die für eine Kilometersteuer gemachten Vorschläge, deren praktische Durchführbarkeit aber in technischer Beziehung noch nicht in befriedigender Weise gelöst ist, so daß ein Uebergang zu diesem Steuererlasse noch nicht ernstlich erwogen werden kann. Die Kammer trat deshalb dafür ein, zunächst die gegenwärtige kombinierte Besteuerung mit Pauschalbeträgen und Treibstoffbelastung beizubehalten, jedoch bei der Pauschalsteuer Ermäßigungen einzutreten zu lassen.

Die Dresdner Kammer lehnte sich ferner beim sächsischen Wirtschaftsministerium und beim Deutschen Industrie- und Handelsrat für eine Verlängerung der in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. März 1932 vorgesehene, am 31. März d. J. ablaufenden Spezialfrist für Neueinführung und Erhöhung der Gemeindefiskalsteuer ein.

## Die Elbelschiffahrt im Jahre 1932

In seinem Jahresbericht für 1932 führt der Vorstand des Sächsischen Schiffsahrt-Vereins zu Dresden u. a. folgendes aus:

Im Dezember 1931 ließ sich die Reichsregierung die Ermächtigung geben, zur

### Bekämpfung der Notlage der Binnen-Schiffahrt

im Einklang mit den beteiligten Ländern verkehrswirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, insbesondere Schiffsahrtstreibende zu öffentlich-rechtlichen Verbänden zusammenzuschließen, die Ausnutzung und Vermehrung des Kahn- und Schlepptarxes zu beschränken, Mindest- und Höchstentgelte im Binnenschiffsverkehr festzusetzen sowie die Verteilung des Frachtgutes zu regeln.

Das war der erste Schritt zur Erhebung der Notlage der Elbelschiffahrt, deren Lage bis weit in das Berichtsjahr hinein trotzlos erschien. Auf die Ursachen der Not braucht hier nicht nochmals eingegangen zu werden. Sie sind zur Genüge erörtert worden und zu einem Teile dadurch beseitigt, daß die Reichsregierung im Laufe des Jahres 1932 von der erwähnten Ermächtigung Gebrauch machte und einmal

die Kleinrentner in Schifferbetriebsverbänden zusammenfaßte, zum anderen Frachtenverbände bildete und endlich auch die Reedereien, unter denen die angebotene Bekämpfung nicht lukrativ zu sein gekommen war, zu Vereinigungen zusammenfaßte.

Die Schifferbetriebsverbände und Reedereiverbindungen sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Frachtenverbände amtliche Instanzen, deren Festsetzungen allgemeinverbindlich sind. Zweck der Regierungsmassnahmen war es, dem Frachtenlohn, oft auf die Vernichtung des Konkurrenzangelegten Wettbewerbs der deutschen Schiffsahrt Einhalt zu tun, sowie stabile Frachten zu gewährleisten, die bei Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage die Existenz der Privatschiffer und den Bestand der Reedereien sicherten, und außerdem die Nachteile des Mißverhältnisses von Angebot und Nachfrage gleichmäßig auf alle zu verteilen. Die Massnahmen werden auch von Erfolg gekrönt sein, wenn sämtliche Schiffsahrtstreibende sich ihrer mit gutem Willen bedienen und einsehen, daß eine geordnete Arbeit aller — Privatschiffer wie Reedereien — die Voraussetzung für die Gesundung der gesamten Elbelschiffahrt und damit zugleich der eigenen Betriebe ist.

Nicht behoben sind durch die Verordnungen der Regierung die Schäden, die die Elbelschiffahrt durch die schiffsahrtseindliche Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

erleidet. Hier gilt es, Abhilfe zu schaffen; denn es läßt sich volkswirtschaftlich nicht rechtfertigen, daß die Reichsbahn um jeden Preis Ausnahmestellen erläßt, nur um ein Gut an sich zu reihen, das sonst der deutschen Schiffsahrt zufließe. — Nach wie vor wirkt sich auch die schlechte allgemeine Wirtschaftslage ungünstig auf die Elbelschiffahrt aus, die im Jahre 1932 durch die Währungschwierigkeiten verschiedener Länder und durch Devisenmassnahmen der Tarifkommissionen noch besonders hart betroffen wurde.

Der Verein befaßte sich eingehend mit der Notlage der Elbelschiffahrt und mit den Maßnahmen, die zu ergreifen waren, um eine Besserung herbeizuführen. Er befragte grundsätzlich auch das Vorhaben, das öffentliche Miß-

verhältnis zwischen dem verfügbaren Frachtraum und dem Bedarf durch eine Abwanderung aller Frachtraum zu beseitigen. Es muß jedoch vorausgesetzt werden, daß der Plan durch Beibehaltung der öffentlichen Hand gefördert wird, da sonst eine weitere Erhöhung der Frachten und eine Verletzung der Verladestellen die Folge wäre. Auch möchte verhindert werden, daß durch die Abwanderung von Binnenschiffen die deutsche Binnenschiffahrt nicht etwa zum Vorteil des Auslandes benachteiligt wird.

Der Schiffsahrtbetriebs hatte nicht unter nennenswerten Schwierigkeiten zu leiden.

Der Wasserstand war zwar meistens niedrig, jedoch nie in dem Maße wie in den Jahren zuvor. Der niedrige Wasserstand war sogar in gewissem Sinne von Vorteil, indem er zur Folge hatte, daß der im Verhältnis zu dem geringen Ladungsangebot zu große Frachtraum besser in Anspruch genommen werden konnte als sonst.

### Zu der hart umstrittenen Frage der Hafengebühren in Sachsen

Bemerkte der Bericht folgendes: Auf Anregung aus dem Kreise der Mitglieder hatten wir uns an die Sächsische Elbschiffahrt-Gesellschaft mit dem Ersuchen gewandt, die hohen Hafengebühren in den ihr unterliegenden Häfen, die höher sind als die anderer Häfen, zu ermäßigen. In ihrer Antwort weist die Elbschiffahrt-Gesellschaft darauf hin, daß sie außer der 10 % igen Ermäßigung im Einvernehmen mit dem sächsischen Finanzministerium am 15. Februar 1932 die Sätze nochmals herabgesetzt habe. Eine ähnliche Ermäßigung sei im Januar 1932 beim Reichsverkehrsministerium für die reichseligen Häfen in Sachsen beantragt, aber aus verschiedenen Gründen noch nicht durchgeführt worden. Ihre Verwirklichung sei aber für die aller nächste Zeit zu erwarten; sie werde insbesondere für den Frachtraum eine noch weitergehende Herabsetzung bringen. Die Gesellschaft sei daher nicht in der Lage, die Veranschlagungen in den sächsischen Verkehrsbehörden nochmals herabzusetzen; sie müsse insbesondere vermeiden, die Sätze der benachbarten reichseligen Häfen unangemessen zu unterbieten. Sie sei zu ihrem Behauern auch nicht in der Lage, auf die Erhebung der sogenannten Sommerhafengebühr zu verzichten, und müsse den Antrag, den Schiffern das Sommerhafengebühr zu erlassen, die Winterhafengebühren entrichtet haben, in dieser Richtung ablehnen. Für den Fall einer Eisperiode bis über die tarifmäßige Ueberwinterungszeit hinaus solle sie aber größtes Entgegenkommen in Aussicht. Die Gesellschaft empfiehlt, zunächst das Inkrafttreten der Ermäßigungen für die reichseligen Häfen in Sachsen abzuwarten und erst dann, falls dies nötig sein sollte, beim Reichsverkehrsministerium oder beim sächsischen Finanzministerium vorstellig zu werden.

Zum Schluss wird berichtet, daß sich die Mitgliederzahl Ende 1932 auf 175 belief, und zwar 1 Ehrenmitglied (1931: 1), 14 korporatistische Mitglieder (1931: 14), 100 Einzelmitglieder (1931: 102). Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus den Herren: Vorsitzender: Schiffsahrtsdirektor Robert Pils, Dresden, stellvertretender Vorsitzender: Schiffsahrtsdirektor Franz Ref, Dresden, Schiffsahrtsgeneralsekretär: Emil Schmidt, Bad Schandau, Schiffsahrtsgeneralsekretär: Dresden, Schriftführer: Dr. jur. Otto Grobelenz, Dresden, Beisitzer: Schiffsahrtsgeneralsekretär Georg Böhlein, Delfau, Schiffsahrtsgeneralsekretär August Dieck, Mühlberg, Schiffsahrtsgeneralsekretär Ernst Kunze, Diera.

Der Raffamarkt war weiter besetzt. Eisenburger Gattung, die durch die Rahmemaufträge eine feste Beschäftigung erzielt haben, zogen um 6 % auf 22 an, nachdem sie zuvor mit 8,5 gehandelt wurden. Ostlicher Wagon waren auf Arbeitsbeschäftigungshaltungen 8 % höher. Ganzhoft erhöhten sich um 2,25 %. Maschinen Buda zogen um 8 %, Bayerische Granit um 4,5 %, Schillingwerth um 5 % an. Deutsche Steingewinn gewannen 1,75 %. Dürner Metall waren auf die erneute Dividendenlosigkeit nochmals 7 % schwächer. Zuckerbrauerei und Bremer Vulkan ermäßigten sich um je 8 %.

## Frankfurter Abendbörse vom 15. März

### Nachgebend

An der Abendbörse war das Geschäft etwas stiller, die Tendenz war nachgebend bei vorherrschender Abgeregung. Nach der letzten Unterbrechung zwischen dem Reichsfiskus und dem Reichsbankpräsidenten erwartet man eine Entscheidung, ob ein Wechsel in der Reichsbankteilung eintritt oder nicht. J. G. Barden lagen 0,875 % niedriger, Montanwerte unruhig. Von Automerzien Dalmer 0,75 % schwächer. Adler Kleeer blieben bei 92 gelist. Reichsbank 0,5 % nachgebend. Der Rentenmarkt zeigte gleichfalls leicht gedrückte Kurse.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 % 1933, 4 1/2 % 1934, 4 1/2 % 1935, 4 1/2 % 1936, 4 1/2 % 1937, 4 1/2 % 1938, 4 1/2 % 1939, 4 1/2 % 1940, 4 1/2 % 1941, 4 1/2 % 1942, 4 1/2 % 1943, 4 1/2 % 1944, 4 1/2 % 1945, 4 1/2 % 1946, 4 1/2 % 1947, 4 1/2 % 1948, 4 1/2 % 1949, 4 1/2 % 1950, 4 1/2 % 1951, 4 1/2 % 1952, 4 1/2 % 1953, 4 1/2 % 1954, 4 1/2 % 1955, 4 1/2 % 1956, 4 1/2 % 1957, 4 1/2 % 1958, 4 1/2 % 1959, 4 1/2 % 1960, 4 1/2 % 1961, 4 1/2 % 1962, 4 1/2 % 1963, 4 1/2 % 1964, 4 1/2 % 1965, 4 1/2 % 1966, 4 1/2 % 1967, 4 1/2 % 1968, 4 1/2 % 1969, 4 1/2 % 1970, 4 1/2 % 1971, 4 1/2 % 1972, 4 1/2 % 1973, 4 1/2 % 1974, 4 1/2 % 1975, 4 1/2 % 1976, 4 1/2 % 1977, 4 1/2 % 1978, 4 1/2 % 1979, 4 1/2 % 1980, 4 1/2 % 1981, 4 1/2 % 1982, 4 1/2 % 1983, 4 1/2 % 1984, 4 1/2 % 1985, 4 1/2 % 1986, 4 1/2 % 1987, 4 1/2 % 1988, 4 1/2 % 1989, 4 1/2 % 1990, 4 1/2 % 1991, 4 1/2 % 1992, 4 1/2 % 1993, 4 1/2 % 1994, 4 1/2 % 1995, 4 1/2 % 1996, 4 1/2 % 1997, 4 1/2 % 1998, 4 1/2 % 1999, 4 1/2 % 2000, 4 1/2 % 2001, 4 1/2 % 2002, 4 1/2 % 2003, 4 1/2 % 2004, 4 1/2 % 2005, 4 1/2 % 2006, 4 1/2 % 2007, 4 1/2 % 2008, 4 1/2 % 2009, 4 1/2 % 2010, 4 1/2 % 2011, 4 1/2 % 2012, 4 1/2 % 2013, 4 1/2 % 2014, 4 1/2 % 2015, 4 1/2 % 2016, 4 1/2 % 2017, 4 1/2 % 2018, 4 1/2 % 2019, 4 1/2 % 2020, 4 1/2 % 2021, 4 1/2 % 2022, 4 1/2 % 2023, 4 1/2 % 2024, 4 1/2 % 2025, 4 1/2 % 2026, 4 1/2 % 2027, 4 1/2 % 2028, 4 1/2 % 2029, 4 1/2 % 2030, 4 1/2 % 2031, 4 1/2 % 2032, 4 1/2 % 2033, 4 1/2 % 2034, 4 1/2 % 2035, 4 1/2 % 2036, 4 1/2 % 2037, 4 1/2 % 2038, 4 1/2 % 2039, 4 1/2 % 2040, 4 1/2 % 2041, 4 1/2 % 2042, 4 1/2 % 2043, 4 1/2 % 2044, 4 1/2 % 2045, 4 1/2 % 2046, 4 1/2 % 2047, 4 1/2 % 2048, 4 1/2 % 2049, 4 1/2 % 2050, 4 1/2 % 2051, 4 1/2 % 2052, 4 1/2 % 2053, 4 1/2 % 2054, 4 1/2 % 2055, 4 1/2 % 2056, 4 1/2 % 2057, 4 1/2 % 2058, 4 1/2 % 2059, 4 1/2 % 2060, 4 1/2 % 2061, 4 1/2 % 2062, 4 1/2 % 2063, 4 1/2 % 2064, 4 1/2 % 2065, 4 1/2 % 2066, 4 1/2 % 2067, 4 1/2 % 2068, 4 1/2 % 2069, 4 1/2 % 2070, 4 1/2 % 2071, 4 1/2 % 2072, 4 1/2 % 2073, 4 1/2 % 2074, 4 1/2 % 2075, 4 1/2 % 2076, 4 1/2 % 2077, 4 1/2 % 2078, 4 1/2 % 2079, 4 1/2 % 2080, 4 1/2 % 2081, 4 1/2 % 2082, 4 1/2 % 2083, 4 1/2 % 2084, 4 1/2 % 2085, 4 1/2 % 2086, 4 1/2 % 2087, 4 1/2 % 2088, 4 1/2 % 2089, 4 1/2 % 2090, 4 1/2 % 2091, 4 1/2 % 2092, 4 1/2 % 2093, 4 1/2 % 2094, 4 1/2 % 2095, 4 1/2 % 2096, 4 1/2 % 2097, 4 1/2 % 2098, 4 1/2 % 2099, 4 1/2 % 2100, 4 1/2 % 2101, 4 1/2 % 2102, 4 1/2 % 2103, 4 1/2 % 2104, 4 1/2 % 2105, 4 1/2 % 2106, 4 1/2 % 2107, 4 1/2 % 2108, 4 1/2 % 2109, 4 1/2 % 2110, 4 1/2 % 2111, 4 1/2 % 2112, 4 1/2 % 2113, 4 1/2 % 2114, 4 1/2 % 2115, 4 1/2 % 2116, 4 1/2 % 2117, 4 1/2 % 2118, 4 1/2 % 2119, 4 1/2 % 2120, 4 1/2 % 2121, 4 1/2 % 2122, 4 1/2 % 2123, 4 1/2 % 2124, 4 1/2 % 2125, 4 1/2 % 2126, 4 1/2 % 2127, 4 1/2 % 2128, 4 1/2 % 2129, 4 1/2 % 2130, 4 1/2 % 2131, 4 1/2 % 2132, 4 1/2 % 2133, 4 1/2 % 2134, 4 1/2 % 2135, 4 1/2 % 2136, 4 1/2 % 2137, 4 1/2 % 2138, 4 1/2 % 2139, 4 1/2 % 2140, 4 1/2 % 2141, 4 1/2 % 2142, 4 1/2 % 2143, 4 1/2 % 2144, 4 1/2 % 2145, 4 1/2 % 2146, 4 1/2 % 2147, 4 1/2 % 2148, 4 1/2 % 2149, 4 1/2 % 2150, 4 1/2 % 2151, 4 1/2 % 2152, 4 1/2 % 2153, 4 1/2 % 2154, 4 1/2 % 2155, 4 1/2 % 2156, 4 1/2 % 2157, 4 1/2 % 2158, 4 1/2 % 2159, 4 1/2 % 2160, 4 1/2 % 2161, 4 1/2 % 2162, 4 1/2 % 2163, 4 1/2 % 2164, 4 1/2 % 2165, 4 1/2 % 2166, 4 1/2 % 2167, 4 1/2 % 2168, 4 1/2 % 2169, 4 1/2 % 2170, 4 1/2 % 2171, 4 1/2 % 2172, 4 1/2 % 2173, 4 1/2 % 2174, 4 1/2 % 2175, 4 1/2 % 2176, 4 1/2 % 2177, 4 1/2 % 2178, 4 1/2 % 2179, 4 1/2 % 2180, 4 1/2 % 2181, 4 1/2 % 2182, 4 1/2 % 2183, 4 1/2 % 2184, 4 1/2 % 2185, 4 1/2 % 2186, 4 1/2 % 2187, 4 1/2 % 2188, 4 1/2 % 2189, 4 1/2 % 2190, 4 1/2 % 2191, 4 1/2 % 2192, 4 1/2 % 2193, 4 1/2 % 2194, 4 1/2 % 2195, 4 1/2 % 2196, 4 1/2 % 2197, 4 1/2 % 2198, 4 1/2 % 2199, 4 1/2 % 2200, 4 1/2 % 2201, 4 1/2 % 2202, 4 1/2 % 2203, 4 1/2 % 2204, 4 1/2 % 2205, 4 1/2 % 2206, 4 1/2 % 2207, 4 1/2 % 2208, 4 1/2 % 2209, 4 1/2 % 2210, 4 1/2 % 2211, 4 1/2 % 2212, 4 1/2 % 2213, 4 1/2 % 2214, 4 1/2 % 2215, 4 1/2 % 2216, 4 1/2 % 2217, 4 1/2 % 2218, 4 1/2 % 2219, 4 1/2 % 2220, 4 1/2 % 2221, 4 1/2 % 2222, 4 1/2 % 2223, 4 1/2 % 2224, 4 1/2 % 2225, 4 1/2 % 2226, 4 1/2 % 2227, 4 1/2 % 2228, 4 1/2 % 2229, 4 1/2 % 2230, 4 1/2 % 2231, 4 1/2 % 2232, 4 1/2 % 2233, 4 1/2 % 2234, 4 1/2 % 2235, 4 1/2 % 2236, 4 1/2 % 2237, 4 1/2 % 2238, 4 1/2 % 2239, 4 1/2 % 2240, 4 1/2 % 2241, 4 1/2 % 2242, 4 1/2 % 2243, 4 1/2 % 2244, 4 1/2 % 2245, 4 1/2 % 2246, 4 1/2 % 2247, 4 1/2 % 2248, 4 1/2 % 2249, 4 1/2 % 2250, 4 1/2 % 2251, 4 1/2 % 2252, 4 1/2 % 2253, 4 1/2 % 2254, 4 1/2 % 2255, 4 1/2 % 2256, 4 1/2 % 2257, 4 1/2 % 2258, 4 1/2 % 2259, 4 1/2 % 2260, 4 1/2 % 2261, 4 1/2 % 2262, 4 1/2 % 2263, 4 1/2 % 2264, 4 1/2 % 2265, 4 1/2 % 2266, 4 1/2 % 2267, 4 1/2 % 2268, 4 1/2 % 2269, 4 1/2 % 2270, 4 1/2 % 2271, 4 1/2 % 2272, 4 1/2 % 2273, 4 1/2 % 2274, 4 1/2 % 2275, 4 1/2 % 2276, 4 1/2 % 2277, 4 1/2 % 2278, 4 1/2 % 2279, 4 1/2 % 2280, 4 1/2 % 2281, 4 1/2 % 2282, 4 1/2 % 2283, 4 1/2 % 2284, 4 1/2 % 2285, 4 1/2 % 2286, 4 1/2 % 2287, 4 1/2 % 2288, 4 1/2 % 2289, 4 1/2 % 2290, 4 1/2 % 2291, 4 1/2 % 2292, 4 1/2 % 2293, 4 1/2 % 2294, 4 1/2 % 2295, 4 1/2 % 2296, 4 1/2 % 2297, 4 1/2 % 2298, 4 1/2 % 2299, 4 1/2 % 2300, 4 1/2 % 2301, 4 1/2 % 2302, 4 1/2 % 2303, 4 1/2 % 2304, 4 1/2 % 2305, 4 1/2 % 2306, 4 1/2 % 2307, 4 1/2 % 2308, 4 1/2 % 2309, 4 1/2 % 2310, 4 1/2 % 2311, 4 1/2 % 2312, 4 1/2 % 2313, 4 1/2 % 2314, 4 1/2 % 2315, 4 1/2 % 2316, 4 1/2 % 2317, 4 1/2 % 2318, 4 1/2 % 2319, 4 1/2 % 2320, 4 1/2 % 2321, 4 1/2 % 2322, 4 1/2 % 2323, 4 1/2 % 2324, 4 1/2 % 2325, 4 1/2 % 2326, 4 1/2 % 2327, 4 1/2 % 2328, 4 1/2 % 2329, 4 1/2 % 2330, 4 1/2 % 2331, 4 1/2 % 2332, 4 1/2 % 2333, 4 1/2 % 2334, 4 1/2 % 2335, 4 1/2 % 2336, 4 1/2 % 2337, 4 1/2 % 2338, 4 1/2 % 2339, 4 1/2 % 2340, 4 1/2 % 2341, 4 1/2 % 2342, 4 1/2 % 2343, 4 1/2 % 2344, 4 1/2 % 2345, 4 1/2 % 2346, 4 1/2 % 2347, 4 1/2 % 2348, 4 1/2 % 2349, 4 1/2 % 2350, 4 1/2 % 2351, 4 1/2 % 2352, 4 1/2 % 2353, 4 1/2 % 2354, 4 1/2 % 2355, 4 1/2 % 2356, 4 1/2 % 2357, 4 1/2 % 2358, 4 1/2 % 2359, 4 1/2 % 2360, 4 1/2 % 2361, 4 1/2 % 2362, 4 1/2 % 2363, 4 1/2 % 2364, 4 1/2 % 2365, 4 1/2 % 2366, 4 1/2 % 2367, 4 1/2 % 2368, 4 1/2 % 2369, 4 1/2 % 2370, 4 1/2 % 2371, 4 1/2 % 2372, 4 1/2 % 2373, 4 1/2 % 2374, 4 1/2 % 2375, 4 1/2 % 2376, 4 1/2 % 2377, 4 1/2 % 2378, 4 1/2 % 2379, 4 1/2 % 2380, 4 1/2 % 2381, 4 1/2 % 2382, 4 1/2 % 2383, 4 1/2 % 2384, 4 1/2 % 2385, 4 1/2 % 2386, 4 1/2 % 2387, 4 1/2 % 2388, 4 1/2 % 2389, 4 1/2 % 2390, 4 1/2 % 2391, 4 1/2 % 2392, 4 1/2 % 2393, 4 1/2 % 2394, 4 1/2 % 2395, 4 1/2 % 2396, 4 1/2 % 2397, 4 1/2 % 2398, 4 1/2 % 2399, 4 1/2 % 2400, 4 1/2 % 2401, 4 1/2 % 2402, 4 1/2 % 2403, 4 1/2 % 2404, 4 1/2 % 2405, 4 1/2 % 2406, 4 1/2 % 2407, 4 1/2 % 2408, 4 1/2 % 2409, 4 1/2 % 2410, 4 1/2 % 2411, 4 1/2 % 2412, 4 1/2 % 2413, 4 1/2 % 2414, 4 1/2 % 2415, 4 1/2 % 2416, 4 1/2 % 2417, 4 1/2 % 2418, 4 1/2 % 2419, 4 1/2 % 2420, 4 1/2 % 2421, 4 1/2 % 2422, 4 1/2 % 2423, 4 1/2 % 2424, 4 1/2 % 2425, 4 1/2 % 2426, 4 1/2 % 2427, 4 1/2 % 2428, 4 1/2 % 2429, 4 1/2 % 2430, 4 1/2 % 2431, 4 1/2 % 2432, 4 1/2 % 2433, 4 1/2 % 2434, 4 1/2 % 2435, 4 1/2 % 2436, 4 1/2 % 2437, 4 1/2 % 2438, 4 1/2 % 2439, 4 1/2 % 2440, 4 1/2 % 2441, 4 1/2 % 2442, 4 1/2 % 2443, 4 1/2 % 2444, 4 1/2 % 2445, 4 1/2 % 2446, 4 1/2 % 2447, 4 1/2 % 2448, 4 1/2 % 2449, 4 1/2 % 2450, 4 1/2 % 2451, 4 1/2 % 2452, 4 1/2 % 2453, 4 1/2 % 2454, 4 1/2 % 2455, 4 1/2 % 2456, 4 1/2 % 2457, 4 1/2 % 2458, 4 1/2 % 2459, 4 1/2 % 2460, 4 1/2 % 2461, 4 1/2 % 2462, 4 1/2 % 2463, 4 1/2 % 2464, 4 1/2 % 2465, 4 1/2 % 2466, 4 1/2 % 2467, 4 1/2 % 2468, 4 1/2 % 2469, 4 1/2 % 2470, 4 1/2 % 2471, 4 1/2 % 2472, 4 1/2 % 2473, 4 1/2 % 2474, 4 1/2 % 2475, 4 1/2 % 2476, 4 1/2 % 2477, 4 1/2 % 2478, 4 1/2 % 2479, 4 1/2 % 2480, 4 1/2 % 2481, 4 1/2 % 2482, 4 1/2 % 2483, 4 1/2 % 2484, 4 1/2 % 2485, 4 1/2 % 2486, 4 1/2 % 2487, 4 1/2 % 2488, 4 1/2 % 2489, 4 1/2 % 2490, 4 1/2 % 2491, 4 1/2 % 2492, 4 1/2 % 2493, 4 1/2 % 2494, 4 1/2 % 2495, 4 1/2 % 2496, 4 1/2 % 2497, 4 1/2 % 2498, 4 1/2 % 2499, 4 1/2 % 2500, 4 1/2 % 2501, 4 1/2 % 2502, 4 1/2 % 2503, 4 1/2 % 2504, 4 1/2 % 2505

bis 1928 gleich 100): Gesamt 68,37 (Bormode 65,10); im einzelnen: Bergbau und Schwerindustrie 73,90 (69,41), verarbeitende Industrie 60,08 (57,49), Handel und Verkehr 70,44 (74,37). ...

Kapitalveränderungen

Sanierung der „Norddeutsche Hochseifferei A.G. verlag. In der Bilanzierung der „Norddeutsche Hochseifferei ...

Geschäftsabschlüsse

Rubner-Turbinwerke A.G., Weihen. Nach dem Bericht des Vorstandes ...

Dortmunder Union-Brauerei A.G. in Dortmund. Der Aufsichtsrat ...

Bereitbank in Nürnberg. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ...

Sächsischen A.G. für Bergbau und chemische Industrie, Ritzsch. Der Aufsichtsrat ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Hauptversammlungen

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Waldenburger Maschinenfabrik A.G., Dresden. Die Hauptversammlung ...

Zahlungsstodungen

Neue Bodenaktiengesellschaft Berlin. Laut DOD. In über das Vermögen ...

Paranov Publiz Corp., Newark. Beauftragte ...

Die Krisenlösung

Ein Schweizerischer Bankier über die Wieder-auffiegs-möglichkeiten der deutschen Wirtschaft

Vor einer aus allen Kreisen Leipzigs gebildeten Oberbehörde sprach am Dienstag im Festsaal des Neuen Rathhauses ...

Die gegenwärtige Krise in Amerika brauche in ihrer Bedeutung nicht überschätzt zu werden, denn die amerikanische Währung ...

Europa habe mit vierfachen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nachdem die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

Die Währungen aller Staaten von 1922 ab nacheinander in Ordnung gebracht worden seien, seien in den letzten Jahren ...

ausweitung, soweit sie eine geregelte Inflation anstrebt, ausbleiben, denn eine normale Inflation werde kein Volk ...

die Eigenschaften, die das Gold zum internationalen Zahlungsmittel gemacht hätten, seien praktisch unzerstörbar.

Es gebe keine andere Ware, die mit einem verhältnismäßig so geringen Kostenaufwand bei geringsten räumlichen Ansprüchen ...

in der Frage der Regelung der privaten Schulden trage Amerika den Schlüssel zur Lösung in der Hand.

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Es sei zu hoffen, daß die Amerikaner sich zu Angebotsdrücken auf diesen Gebieten bereitfinden. In der Frage der privaten Schulden ...

Von den Warenmärkten

Chemischer Produktionsbörsen vom 15. März. Tendenz: ruhig. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffe. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

Hamburger Warenmarkt vom 15. März. Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauten unverändert. ...

ling je Tonne, Inland 240 bis 245, Ausland 87 bis 88 Dollar. ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Utrecht, 15. März. Baumwolle. (Schluß) ...

Amerikanische Warenmärkte

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 8. März. Includes items like a) Rohwolle, b) Rohwolle.

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 8. März. Includes items like Kaffee - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 11. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 14. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 14. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 14. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 14. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 14. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Commodity, 15. März, 14. März. Includes items like Weisse - New York (Schluß).

Vertical advertisements on the right margin including 'Wenig', 'Oron', 'C. Spiel', 'Zweiges', 'Galerien', 'Werbung', 'Rekl.', 'A'.





Hermann Thimig



**Prinzeß Theater**  
LICHTSPIELE  
PRAGER STR. 52  
WO. 4. 5. 6. 7. 8. 9  
SO. 3. 5. 7. 9

**Glück über Nacht.**  
2. Woche



Magda Schneider

**Unfer neuer Luftspiel-Erfolg!**

**Kommen und lachen auch Sie**



Szöke Szakall



**UFA U.T. LICHT-SPIELE**

WAISENHAUSSTR. 22  
Telephon 17387

Sonntag, den 19. März, 11 Uhr vormittags  
einmalige Frühvorstellung  
Erstaufführung:

# England

Regie: August Koch

Dieser erste England-Film führt uns durch das britische Inselreich und zeigt in anschaulichen Bildern das Leben und Treiben der Stadt-, Land- und Küstenbewohner.

Unter anderem sehen wir:  
Eastbourne ■ Brighton ■ Die Häfen Portsmouth und Southampton ■ Landsitze mit Parks und Gärten ■ Great Yarmouth, das große Bad Ost-Englands ■ Das alte Römerbad Bath-Stonhenge, das älteste Kultur-Denkmal ■ Die berühmten Kathedralen im Osten ■ Norwich ■ Studentenleben in Oxford und Cambridge ■ Plymouth ■ An der Riviera Englands ■ Chester, das englische Hildesheim ■ Der Hauptflieherhafen Grimsby ■ Das Soengebiet ■ Birmingham mit seiner Eisenindustrie ■ Manchester, die Baumwollstadt ■ Der große Ausfuhrenhafen Liverpool ■ London, die 10-Millionenstadt mit ihren prächtigen Bauten, dem berühmten Tower, den Hauptplätzen der Weltfinanz ■ Der Hyde-Park ■ London am Sonntag ■ Die London Docks u. v. a. m.

**Für Jugendliche erlaubt!**

Erwerbalose und Kinder zahlen an der Kasse halbe Preise.  
Eintrittspreise: 0,80, 1.—, 1,20, 1,50, Logen 2.— Mk.  
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf: Reka, Reisebüro Altmatt, Bölsch, Waisenhausstraße 24, und an der Kasse d. U. T.

Ab heute Donnerstag:

# Brigitte Helm

Oskar Karlweis, Susi Lanner u. a.  
in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel



**Hochzeitstanz zu Dritt**

Ein bezauberndes Filmwerk, das durch seine herrliche Melodien, den Reiz der neuartigen Handlung und die Pracht seiner Freilaufnahmen von Wien, Neapel und Capri alles begeistern wird.

## Kammer-Lichtspiele

Das beliebte Tonfilm-Theater am Postplatz

Wo. 4. 1/4, 1/2, 9 ◆ So. 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

## LUISENHOF

WEISSER HIRSCH

**Täglich Konzert** mm  
Donnerstag und Sonnabend  
Tanztee und Gesellschaftsabend  
Piletzsch-Marko-Orchester  
Ihr Wagen parkt kostenlos in unserer geheizten Großgarage

---

Die Christengemeinschaft in Dresden  
**Dr. Friedrich Rittelmeyer** Freitag  
spricht über: **Der Mensch u. sein Genie** 17. März  
abends 8 Uhr

In großen Saale des Künstlerhauses, Albrechtstraße  
Unkostenbeitrag RM. 1,20 u. 0,80 — Ermäßigung od. freier Eintritt möglich

Der eingetretenen Verhältnisse zufolge hat an Stelle des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kötz, Herr Bürgermeister Dr. Bühner den Ehrenschutz für das heute, Donnerstag, abends 8 Uhr im Gewerbehause stattfindende 2. Konzert des Sinfonieorchesters „Pro Arte“ der Notke zu Gunsten der Wohlfahrtsunterstützungskasse der Stadt Dresden übernommen und wird das Konzert persönlich besuchen.

**„Zur Traube“**

Heute Donnerstag, den 16. März  
und Sonnabend, bis 3 Uhr  
den 15. März

Ab 24 Uhr Spezialitäten:  
Hühnersuppe mit Hasen-Nudeln M. -30  
Rostbratwürstchen auf Kraut .... M. -30

**Neffe Hans**  
Brief liest Ex. d. Bl.

**Sächsische Staatsoper**  
18. Vorstellung, f. Donnerstag-Anrecht 8

**Albert-Theater**  
8 Die vier Muskettiere

**Residenztheater**  
8 Singspiel v. L. Herzer und F. Löner

## Centraltheater-Tunnel

Waisenhausstraße

Dresdens populärstes „Haus der Komiker“  
4 Stunden Lachen für 50 Pfg.

Gastspiel

# Günther-Udler

in seinen neuen tollen Burlesken  
und der große internationale

## Varieté-Teil

Eintritt täglich 50 Pfg.

---

**Bierstall** Gr. Kirchgasse 6-8  
das alte gute Herrenlokal

Heute Schlachttag  
Polizei-stunde 3 Uhr

◆ **Holsterwik** ◆

Heute Schlachttag auf der Schanze

Massagen, Bäder, Behandlung, n. Blutergüssen, Verstauchungen usw.  
Charlottenstr. 10, I.  
Welpurgasse, 10, I.  
Ruf 2708, werktags v. 10-6

# EDEKA

Die Natur gibt zur Bekämpfung der Schäden einseitiger Winternahrung vorzügliche Reinigungsmittel. Zu empfehlen sind für eine **Frühjahrs-Kur**:

Apfelsaft von Donath .....	Flasche <b>98</b> Pfg.
Apfelsaft „Auslese“ von Donath .....	Flasche <b>1.15</b>
Frankfurter Apfelwein .....	Flasche <b>60</b> Pfg.

(Bei Rückgabe von leeren Flaschen werden 10 Pf. pro Flasche vergütet)



und hierauf **6%** **Edeka** - Rabatt!

# Regina

16.-31. März Gastspiel

Carl Schnog  
konferiert

Marcelle Haleine  
Solistänzerin

The Winclairs  
Flying Step-Tanz

## Lilly u. Emy Schwarz

Des sensationellen Erfolges wegen verlängert  
Die größte künstlerische Attraktion des Internat. Kabarett und Varietés — 40 Minuten Lachen und Begeisterung

Evy Baum  
Sängerin

Suvero und Worontzow  
Tanzattraktion

Karl Krall  
Die populärste und beste Wiener Konzert- und Tanzkapelle mit deutschen Weisen — Bühnenschau —

Täglich 4 Uhr Tanz-Tee mit großem Programm bei freiem Eintritt

London vereinbart...  
 1. Res...  
 2. Sch...  
 3. Die...  
 4. deut...  
 5. Sin...  
 6. W...  
 7. Be...  
 8. De...  
 9. Au...  
 10. D...  
 Das...  
 hat ein...  
 spröde...  
 Vorläge...  
 fe durch...  
 sein und...  
 ed Müde...  
 löche, die...  
 können.  
 gelten, fe...  
 um Sicher...  
 ensthe...  
 zielt we...  
 in der B...  
 Von Vor...  
 mahnm...  
 schließl...  
 Und...  
 Genf...  
 tagvorm...  
 del Mü...  
 daß eine...  
 und Itali...  
 gefährt...  
 a b e n b...  
 donalds  
 Liebe...  
 ministere...  
 Kuhnem...  
 nach G...  
 Yuga...  
 bei W...  
 zurückf...  
 Er...  
 Lond...  
 mit, daß...  
 Staats...  
 bafet...  
 zu haben...  
 im ruff...  
 genau...  
 Da der...  
 führung...  
 worden...  
 gung...  
 bestimm...  
 den Zw...  
 Anst...  
 dauer...  
 Der...  
 Set, daß...